



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Verlagspreis: ...

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis: ...

Nr. 55

Neuenbürg, Samstag den 6. März 1943

101. Jahrgang

Im März schon 97100 BRZ. verdient

Die ersten U-Boot Erfolge des Monats — Sowjetischer Umlaufversuch am Kuban-Brückenkopf zerfallen
Zahlreiche Ortschaften an der Donezfront zurückerobert — USA-Terror-Angriff auf Holland

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 5. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Starker Feind, der noch unter Ausnutzung des Eises die Nordflanke des Kuban-Brückenkopfes zu umfassen versuchte, wurde in den letzten Tagen zerlegt und im Zusammenhang mit der Luftwaffe weiter in die Lagunen verfolgt. Mehrere hundert Gefangene und erhebliche Beute an Waffen und Gerät fielen in unsere Hände. Der Feind hatte hohe blutige Verluste.“

An der Donezfront wurden zahlreiche Ortschaften zurückerobert, darunter die Stadt Wladiwostok. Das Hinterland wurde gesäubert, mehrere verstreute Gruppen des Feindes wurden zum Kampf gestellt und vernichtet. Die südlich Charkow eingeschlossene 2. sowjetische Armee steht auf engstem Raum zusammengedrängt, vor ihrer Vernichtung. Auch am gelbigen Tage scheiterten Ausbruchversuche. Bei der Fortsetzung seiner Angriffe verlor der Feind nördlich von Kerkow weitere erhebliche Verluste. Im Frontabschnitt zwischen Gostin und Wladimir brachen deutsche Vorstöße und Angriffe im Abwehrkampf zusammen. Weidereich Staraja-Rukhis trat der Feind nach harter Artillerievorbereitung mit massierten Kräften und unter Einsatz von Panzern und Schlachtfliegern zum Angriff an. Nach wechselvollen Kämpfen gelang es ebenfalls unter schwersten sowjetischen Verlusten, alle Angriffe abzuschlagen.

Wie Luftwaffe hatte an diesem Abwehrkampf besonderen Anteil.

An der tunesischen Front herrschte gestern lebhafter Artillerie- und Spätkampf. Durch Sturz- und Tiefangriffe deutscher Fliegerverbände hatte der Feind erhebliche Verluste. Ein Kampfgruppenverband griff in der vergangenen Nacht die Hafenanlagen von Sidi-Bel-Abbes an. Drei große Transportschiffe wurden schwer getroffen.

Feindtransporter wurden im Atlantik drei große Handelschiffe in Brand. Die Schiffe blieben mit schwerer Schiffschiffen liegen.

Am gestrigen Tage drang ein USA-Bomberverband nach Holland und in westdeutsches Gebiet ein. Durch Bombardierung hatte die Bevölkerung Verluste. Eine große Zahl holländischer Kinder wurde getötet. Jäger schossen zehn viermotorige Flugzeuge aus diesem Verband ab.

Einzelne deutsche Flugzeuge waren in der vergangenen Nacht Bomben auf Orte in Westdeutschland und unter anderem Störflüge im Küstenbereich der Ostsee. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Die durch Sondermeldung bekanntgegebenen, kamen deutsche U-Boote schon in den ersten Tagen des Monats zum Erfolg. 18 Schiffe mit 97100 BRZ wurden in schweren Kämpfen auf den Grund des Meeres geschickt. Zwei weitere Schiffe wurden torpediert.“

„Welche Gebietsansprüche stellen die Sowjets zunächst“

„Nach Daily Mail“ bekämpft den anglo-amerikanischen Verrat an Europa

Genf, 6. März. (Sig. Funkmeldung.) Der frühere Moskauer Korrespondent der „Daily Mail“, Jarson, beschäftigt sich in einem Artikel mit den „Plänen Stalins für den Fall eines sowjetischen Sieges“, in dem er einmal mehr den anglo-amerikanischen Verrat an Europa bekämpft.

Was würden, so fragt Jarson, die Sowjets für Gebietsansprüche erheben? Zunächst einmal forderten sie bestimmt wieder Sibirien und die im finnischen Meerbusen gelegenen Inseln, denn letztere seien für sie als wertvoll für die Verteidigung an. Man werde den Sowjets auch Bekanntschaft geben müssen, da sie es sich sonst selbst nehmen würden. Die Finnen dürften ihrerseits, was diese „berechtigten sowjetischen Forderungen“ angeht, keine Unterstützung der USA oder Großbritanniens erwarten.

Schweden, so heißt es weiter, wolle die Sowjets nicht wieder in Estland, Lettland und Litauen sehen und auch nicht auf den Inseln Osel und Dagoo. England und die USA sollten diesen baltischen Staaten ihre Freiheit und Unabhängigkeit entsprechend der Atlantik-Charta garantieren. Er, Jarson, glaube jedoch, daß die Sowjetunion sich nicht davon abhalten lassen werde, erneut die drei baltischen Staaten zu besetzen.

Was Rumänien angeht, so dürfte es nicht einmal den Schatten von Sympathie bei den USA oder England erwarten.

ten, sobald die Sowjets ihm die Bukowina und Bessarabien wiedergewinnen. Die Anglo-Amerikaner würden „nur mit Wohlgefallen auf den kleinstmöglichen rumänischen Staat herabsehen“.

Von den Türken fordere die Sowjetunion einen uneingeschränkten Zugang vom Schwarzen Meer zum Mittelmeer. Das sowjetische Interesse an Iran, insbesondere an den Küstengebieten des persischen Meeres, lasse sich nicht übersehen. Hier müsse eine Regelung gefunden werden, auch wenn das „eine neue Überholung“ des Iran, vor allem seiner Regierung, mit sich bringe.

Die Briten scheuen sich also jetzt nicht einmal mehr, in aller Öffentlichkeit den Freispieler über Europa zuzugreifen, den sie den Bolschewiken für ihre Waffenhilfe überantwortet haben. „Zunächst einmal“, so leitet Jarson selbst die Liste der Gebietsansprüche ein, die also auch nach Meinung des britischen Korrespondenten nur einen Anfang bedeutet. Denn Jarson in diesem Zusammenhang schließlich als „Trotz“ behauptet, Stalin werde „an der Politik festhalten, daß die Sowjets niemals versuchen würden, anderen Völkern den Bolschewismus aufzuzwingen, solange diese nicht von sich aus dazu bereit sind“; so kann er sich die Antwort darauf in Arabien, in Estland, Lettland und Litauen, in der Bukowina und Bessarabien holen. Aus bitterer Erfahrung heraus kann ihm hier ein reiches Anschauungsmaterial geliefert werden.

Neues in Kürze

Der Führer verlieh dem SS-Standartenführer Fritz Witt, Regimentskommandeur in einer SS-Panzer-Granatieri-Division, als 200. Soldaten der deutschen Wehrmacht, das Ehrenkreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Admiral Stark, der Kommandeur der USA-Seeestreitkräfte in den europäischen Gewässern, schreibt in der „New York Herald Tribune“, die Lage sei „heiß wie die Hölle“. „Wenn wir die U-Boote nicht erledigen, sind wir wie in einem Schweinefall gefangen“.

Neue Erfolge des Jagdgeschwaders Trautloft

Ohne eigene Verluste 29 Sowjetflieger abgeschossen

Berlin, 5. März. Im nördlichen Abschnitt der Ostfront errangen im Laufe des heutigen Tages die unter Führung von Ritterkreuzträger Oberleutnant Trautloft in erbitterten Luftkämpfen stehenden Jagdgruppen einen erneuten großen Erfolg über sowjetische Luftstreitkräfte. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden bei freier Jagd und bei Sondereinsätzen zur Abschirmung der eigenen Front ohne eigene Verluste 29 sowjetische Flugzeuge abgeschossen. Oberleutnant Trautloft, Träger des Ehrenkreuzes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, konnte mit fünf Abschüssen den 146. bis 150. Lufttag melden.

Anfragen nach Stalingrad-Kämpfern

Berlin, 5. März. Durch Presse und Rundfunk ist bekanntgegeben worden, daß Anfragen wegen der Stalingrad-Kämpfer an die Wehrmeldeämter zu richten sind. Diese Anfragen werden von der Deutschen Reichspost gebührenfrei beantwortet, wenn sie den Vermerk „Stalingrad-Anfrage“ tragen.

Germanische Mädelarbeit

Berlin, 5. März. Als weiterer Ausdruck einer verstärkten Zusammenarbeit mit der germanischen Jugend findet in Stuttgart ein mehrwöchiger Lehrgang von Mädelführerinnen aus allen germanischen Ländern statt. So wie in den germanischen Landdienstlagern im Osten und in dem neu errichteten germanischen Wehrtätigkeitslager steht auch mit diesem Mädellehrgang die Hitler-Jugend ihre Erziehungseinrichtungen zur Verfügung. Sie dienen der Schulung germanischer Führerinnen, in deren Verantwortung die Erziehung und Weiterentwicklung der Jugend liegt, die es stark zu machen gilt für den schicksalhaften Kampf gegen die bolschewistische Bedrohung aus dem Osten.

Reichsjugendführer Armann sprach vor dem Lehrgang über die Pflichten, die dieser Kampf der Jugend aller europäischen Kulturvölker auferlegt. Während seines Aufenthaltes in Würtemberg besuchte der Reichsjugendführer die auslandsdeutschen Schülerheime, einen Einweisungslager der Unteroffiziere für die Wehrtätigkeitslager der Hitler-Jugend sowie den vorbildlichen Landdienstlehrgang in Esslingen.

Das neue finnische Kabinett

Helsinki, 5. März. Die neue finnische Regierung ist von Professor Rinowies gebildet worden.

Aus der bisherigen Regierung sind neun Minister übernommen worden. Davon ist Dr. Ramsay vom Volkswirtschaftsministerium zum Außenminister und der zweite Landwirtschaftsminister zum zweiten Verkehrsminister umbefehlt. Neu besetzt sind neben dem Ministerpräsidenten das Kultusministerium, das Innenministerium, die Posten des zweiten Finanzministers und des zweiten Landwirtschaftsministers, das Volkswirtschaftsministerium und der Posten des zweiten Volkswirtschaftsministers.

Im Spiegel der Zeit Europa tritt an.

Führerproklamation und Goebbels-Rede mit ihren eindringlichen Hinweisen auf die ernste Bedrohung Europas durch den Bolschewismus wirken heute noch wie Panzerknurre nach. Die europäischen Völker sind erwardt und beginnen zu begreifen, daß Gefahr für Europa auch Gefahr für sie bedeutet. Sie kommen immer mehr zu der Erkenntnis, daß Europas Schicksal ihr eigenes in sich schließt, daß sie ein Teil Europas sind und nur in ihrer Gesamtheit Europas Zukunft in ihren Händen tragen. Bisher war für sie Europa ein geographischer Begriff, aber keine politische Einheit. Erst der Kampf um Europa, die Kampfsituation des Bolschewismus an Europa haben die Völker auf die Gemeinsamkeit ihrer Interessen auf die Abhängigkeit des einen vom andern hingewiesen. Es hat lange gedauert, bis diese Erkenntnis allgemein sich durchsetzte, zu lange hatten die europäischen Völker in Abhängigkeit von London gelebt, die ihnen zur Gewohnheit geworden war. Sie haben ihren Lebensschnitt, ihre Interessen, ihre sogenannte Freiheit nur durch die Londoner Brille, heute aber, nachdem die Achsenmächte den Völkern durch ihren Kampf gegen Judentum, Sklavokratie und Bolschewismus die Binde von den Augen, besser das Brett vor dem Kopf weggerissen haben, erkennen sie ihre wirklichen Interessen, erkennen sie ihr europäisches Schicksal, ihre gemeinsame europäische Aufgabe. Die Front der aktiven europäischen Kämpfer an der Seite der Achsenmächte verbreitert sich mehr und mehr. Europa hat seine wirklichen Feinde erkannt und ist zum gemeinsamen Freiheitskampf gegen sie angetreten. In Europa vollzieht sich die gleiche innere Wandlung, wie wir sie in der Kampfzeit und noch härter in den ersten Jahren nach der Machtübernahme in Deutschland erlebt haben. Die sich einst in völliger Verleugnung ihrer eigenen gemeinsamen Interessen als erbitterte Gegner gegenüberstanden, stehen heute in der gleichen Kampffront für ein gemeinsames Ziel: Deutschland. Eine ähnliche Wandlung machen jetzt die europäischen Völker durch: das neue, geeinte Europa ist auf dem Marsch. Das anhaltende Eurobarock zu den jüngsten deutschen Wippen an die starken und kämpferischen Herzen Europas zur Vernichtung der bolschewistischen Gefahr ist hierfür der einwirkendste Beweis.

Noch härter.

Die Kämpfe an der Ostfront haben seit reichlich acht Tagen ein anderes Gesicht bekommen: die bolschewistischen Offensivkräfte haben sich gleichsam totgelaufen. Moskau hat seinen Kräften mehr zugemutet, als es tatsächlich zur Verfügung hat. Es hat aber vor allem die deutsche Widerstandskraft und Bitterkeit deutscher Kampftruppe unterschätzt. So hart sich die Kämpfe im Osten auch entwickelten hatten, sie machten den deutschen Soldaten nur noch härter. An diesem Widerstandswillen brach sich schließlich die bolschewistische Angriffsweise, sie wurde aufgefangen und besonders im Südbereich langsam, aber sicher zurückgedrückt. Aber die Kämpfe sind noch nicht beendet, sie sind auch nicht leichter geworden. Moskau hat seine Angriffsziele noch nicht aufgegeben und schickt trotz schwerer Verluste immer neue Kampfverbände ins Feuer. Deshalb gibt es für die Front nur eine Parole: noch härter werden! Diese Parole gilt auch für die Heimat. Es hat wohl niemand in Deutschland die Auffassung vertreten, daß Härte nur von der Front verlangt wird. Jeder vernünftige Mensch hat sich gesagt, daß nur der totale Krieg den künftigen Krieg bringen kann. Totaler Krieg aber heißt härter, heißt erhöhter Arbeitsinsatz, verstärkte Opfer auch der Heimat. Niemand macht sich auch noch irgendwelche Illusionen über die Auswirkungen des totalen Krieges auf den Einzelnen. Schließlich hat jeder dabei begriffen, daß der deutsche Sieg das Ergebnis der Opfer, der Arbeit, des Willens, kurz, der harten Tat darstellen wird. Je geschlossener, je freudiger und überzeugter jeder seine Pflicht tut, je früher er die ihr gestellten Aufgaben nimmt, um so härter, um so schneller und um so reibloser wird der deutsche Sieg erkritten. Darum die Parole für alle: Noch härter!

Der Fluch der Hilfswörter.

Besonders auf englischer Seite bemüht man sich krampfhaft, der Welt ein englisch-amerikanisch-bolschewistisches Bündnis vorzutauschen, das von drei Dingen und einer Schlag belebt sei. Selbst umgekehrt wird kein Schwab daraus. Man bricht im gewöhnlichen Leben von gleichen Narren in gleichen Klappen. Gewiß in London, Washington und Moskau sitzen auch Narren die sich gelegentlich mit gleichen Klappen von Narren in Wahrheit sind es Gauner, geflossene Gauner, von welchen der eine den andern zu begaunern sucht. Und meint aber nach allen erkennbaren Anzeichen, daß Sozialist seine Gaunerkollegen dadurch übertrumpft, daß er in einen Willen zwang, England und Amerika haben auf Europa verzichtet müssen, wo beide ihrerseits ihre Schlingen scheren wollten. Einst wollte Churchill Roosevelt zu seinen Trabanten machen — das erste Handgeld zahlte er mir! Es ging gegen alte Rhetorik. Er war und blieb der Gauner. Jetzt ist er der Trabant Roosevelts, der andächtig in den britischen Interessengebieten sich breitet, macht auf ähnliche Weise hoffte Roosevelt auch Stalin an die Reine nehmen zu können. Aber er geborste nicht, er ging seinen igrnen Weg und macht sich über England wie über Amerika hinweg. Und eines Tages — nicht erst in Catastrophe — stellen beide fest, daß sie sich im Schlepptau des Bolschewismus befinden. So im Schlepptau befinden sich dieser Tage eine ganze Reihe von Ländern, die sich nicht mehr selbst helfen können. Die Weltrevolution während eines Krieges und nur durch einen Krieg durchgeführt werden kann.“ Stalin war mit Deutschland 1939 einen Nichtangriffspakt eingegangen, einmal um Zeit für seinen Aufmarsch zu gewinnen, zum anderen um durch die Auslösung des Krieges im Westen Europas diesen euro-

Am Kuban-Bräudenlopf

Tauwetter — Unerfütterte Fronten

DNB. Am Kuban-Bräudenlopf versuchten die Bolschewiken in den letzten Tagen von neuem die deutschen Stellungen zu erschüttern. Trotz seiner schweren Feldartillerie, die über 15.000 Tote, über 3000 Gefangene, 97 Geschütze und 113 Panzer betrug, stellte der Feind wiederum keine Kräfte bereit, um mit diesen nochmals von Osten und Norden anzugreifen. Am Landlopf bei Roworosski blieb es dagegen ruhig. Hier konnten die Bolschewiken nur schwächere Vorstöße unternehmen, die mühsam abgewiesen wurden, während seit 2.3. andauernd Regen und das von den Bergen herabstürzende Schneewasser den Feind zwangen, sich aus vollkommen überfluteten Stellungen zurückzuziehen. Es dürfte noch Tage dauern, bis hier wieder größere Kampfhandlungen ausbrechen können. Nordöstlich Roworosski im Raum der großen, am Nordhang des Kaukasus verlaufenden Ost-West-Strasse liegt ein Schwerpunkt der Verteidigung. Dort hatte der Feind beim Zusammenbruch seiner zahlreichen Vorstöße so hohe Verluste, daß er seine Stellungen räumte, in denen noch 60 Tote von den letzten Angriffstagen lagen. Weiter nordwestlich stellte er sich dagegen um die Monatsmitte mit drei Divisionen und einer Brigade zu weiteren Vorstößen bereit. Zwei Jägerbataillone drangen mit Unterstützung von Sturmgeschützen und harter Artillerie rasch in den feindlichen Bereitstellungsraum hinein und zerstreuten die Reste der feindlichen Kräfte. Über 1500 tote Bolschewiken und zahlreiche schwere Infanteriewaffen blieben auf dem Kampfplatz liegen.

Zum benachbarten Abschnitt schickte ein starker feindlicher Vorstoß, bei dem unsere Truppen 12 Sowjetpanzer vernichteten und weitere acht bewegungsunfähig schossen. Am 3.3. drangen dagegen deutsche und rumänische Einheiten etwas weiter nördlich vor, um feindlichen Angriffen vorzubeugen. Sie zerlegten hier 25 Geschütze, 2 Maschinengewehre sowie einige hundert Infanteriewaffen. Die Luftwaffe hinderte den Feind, der wegen der verschlammten Wege hauptsächlich auf den Bahntransport angewiesen ist, am Heranbringen von Reserven. Sie bombardierte wirksam die Bahnen westlich und nördlich von Roworosski.

Im Norden des Bräudenlopfes legten die Bolschewiken ihre Versuche, unsere äußerste Fronte einzubringen, mit großer Hartnäckigkeit fort. Das ausgedehnte Sumpfgelände in diesem Frontabschnitt zwingt unsere Truppen zu äußerst lebendiger Kampfführung. Bei dem jetzt voll einsetzenden Tauwetter bewirkt fortgesetzt die Beschaffenheit des Geländes, Landbrücken, die eben noch gangbar waren, sind kurze Zeit später nicht mehr zu betreten. Wiederholt haben sich unsere Spätrtruppen bei der Märsche von Erkundungen Hinfertigkeiten gegenüber, die auf dem Hinweg noch freier Boden waren. In diesem Gelände drangen an den letzten Tagen unsere Soldaten vorwärts, um den nördlichen Umfassungslinien des Feindes zu zerbrechen. Sie begannen ihre Aktion durch Wegnahme einer wichtigen Ortschaft im feindlichen Angriff und durch Vernichtung kleinerer feindlicher Kampfabteilungen. Dabei lie-

ten ihnen fünf Geschütze, zwei Panzerabwehrkanonen, zahlreiche sonstige schwere Waffen und 90 Fahrzeuge in die Hand. Am folgenden Tage durchbrachen sie die Linien des in den Sümpfen festhängenden Feindes und zerlegten die vorgebrungenen bolschewistischen Stoßtruppen. Am 3.3. und 4.3. verfolgten sie trotz Morast und Ueberschwemmungen die geschlagenen Sowjets weiter und trieben sie in die Gauen des Kofowschen Meeres.

Westlich von Rizeh

Bergebliche Sowjetvorstöße im Schneestreiben.

DNB. Bei den Kämpfen der letzten Tage im Raum westlich Rizeh verschärften die Bolschewiken unter Ausnutzung des dichten Schneestreibens und der unruhigen Witterung wiederholt in unsere Stellungen einzudringen. Immer wieder schlugen unsere Grenadiere den Feind zurück und fügten ihm schwere Verluste zu. Mit einem härteren Stoßtrupp versuchten die Bolschewiken im Bereich einer unserer Kampfgruppen, die deutschen Stellungen zu durchbrechen. Als der erste Angriff von den Grenadieren abgewiesen war, wiederholte der Feind seine Vorstöße mehrfach, um ein zu verteidigtes Dorf in seine Hand zu bringen. Aber alle diese Vorstöße brachen im Feuer unserer Panzerabwehr und Granatwerfer zusammen. An anderer Stelle im gleichen Kampfgebiet griff der Feind nach einem härteren Feuerschlag seiner Batterien mit zwei Bataillonen unsere Stellung an. In sofortigem Gegenstoß warfen unsere Grenadiere den Feind zurück und rieben den Angriff vollkommen auf. In den erbitterten Kämpfen verloren die Bolschewiken über 300 Tote und mußten zahlreiche Gefangene zurücklassen.

Ebenfalls in diesem Kampfabschnitt gelang es einer bayerischen Grenadierdivision, den Feind durch geschickte Täuschungsmanöver zum Angriff zu verleiten. Die bayerischen Grenadiere ließen das Abwehrfeuer langsam versetzen und stellten gegen 2 Uhr nachts das Feuer ganz ein. Gleichzeitig entsandten sie an verlegenen Stellen größere Kräfte, die beim Feind den Eindruck hervorriefen, daß die Stellung von uns geräumt würde. Die Bolschewiken griffen daraufhin nach heftigen Vorbereitungen an sechs Stellen gleichzeitig in Kompanie- bis Bataillonsstärke an. Unsere Grenadiere ließen den Feind bis dicht an unsere Gräben herantommen, dann überschritten sie ihn schlagartig mit Geschößholz. Die Bolschewiken waren völlig überrascht und konnten viermal vergeblich mitten in das Abwehrfeuer der Grenadiere hinein. Dann lag auch die letzte Angriffswelle zusammengebrochen vor unseren Gräben. Der Feind hatte seinen vorläufigen Angriff wiederum mit über 400 Toten bezahlen müssen.

Auch an den ruhigeren Abschnitten der Front kam es häufig zu örtlichen Abwehrkämpfen. Allein im Kampfabschnitt eines Armeekorps unternahmen die Bolschewiken in der Zeit vom 16. bis 20. Februar südlich Tokowes mit härteren Kräften 28 Stoßtruppunternehmungen. Alle diese Vorstöße scheiterten an der entschlossenen Abwehr unserer Grenadiere, die dem Feind schwere Verluste zufügten.

manen Teil zu vernichten. Stalin ist eben der geringste Gegner. Churchill verfolgte eine ähnliche Politik: Deutschland und die Bolschewiken sich gegenseitig zerfleischen zu lassen und sie dann mit Leichtigkeit zu überwinden. Heute steht er unter dem geistigen Befehl Stalins. Roosevelt aber versucht beide zu beerben und merkt noch kaum, daß er die Geschäfte des Bolschewismus befragt, die sich mehr und mehr einnistern. Das ist der Klug der Alliierten, wie es uns gerade in diesen Tagen an dem Beispiel der Emigrantenregierungen vorerzählt wird. Sie glauben an die Macht ihrer Kustaggeber und merken gar nicht, daß diese ihre Macht bereits verloren haben. Und das kommt aus dem Herrschaft der Alliierten-Interessen heraus: Sie lagern einem Phantom nach, das durch die Entwicklung der Verhältnisse längst zerplatzt ist. Churchill und Roosevelt „garantieren“ den kleinen Nationen ihre Selbständigkeit und ihre Grenzen und erklären gleichzeitig, daß Gemeines nicht unbedingt wiederkommen muß. Sie leben von der Hoffnung und von den Plänen, die ihnen die lächelnden Geldgeber vorreden. Sie haben das gleiche Spiel, das Roosevelt mit seiner Macht- und Selbstpolitik treibt: er „bittet“ und verlangt dafür Sachwerte, also Länder und Völker, um deren Interessen sich niemand kümmert.

Der Film als geistige Macht

25 Jahre USA. — Aufsätze Dr. Goebbels.

Berlin, 4. März. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der USA wird Reichsminister Dr. Goebbels vor Führung und Geisteskraft der USA am Donnerstag im Hof-Palast am Zoo eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Der deutsche Film hat den Ruf deutscher Art und deutschen Geistes über die Grenzen unseres Landes hinaus in alle Sprachen und Kontinente getragen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Wehrung des deutschen Ansehens im Ausland geleistet. Niemand wird heute mehr bezweifeln können, daß der deutsche Film sowohl in wirtschaftlicher, technischer wie auch vor allem künstlerischer Beziehung eine internationale Macht darstellt. Was uns aber in der Zeit des Krieges noch bedeutungsvoller erscheint, ist die Tatsache, daß der Film sich dabei auch zu einem nationalen Erziehungsmittel erster Ordnung für unser ganzes Volk entwickelt hat. Dabei bin ich der festen Überzeugung, daß dieser Sühnakt nicht etwa ein Endstadium, sondern wiederum der Ausgang zu einer weiteren noch ungeahnten Fortentwicklung ist. Welche Erfolgswirkungen dem deutschen Film für die Zukunft angedeihen werden, kann im Augenblick noch gar nicht abgemessen werden. So unvorstellbar sein technischer und künstlerischer Aufstieg in den vergangenen 25 Jahren gewesen sein mag, er erscheint uns doch heute wieder nur als ein bezeichnender Anfang.

Nirgendwo beherrscht heute mehr den künstlerischen Charakter des deutschen Films. Als jüngste Kunst hat er sich unter den anderen Künsten nicht nur eine beachtliche, sondern zum Teil sogar eine dominierende Stellung erworben, und seine Wirkungen auf das gesamte geistige und geschmackliche Leben der Nation werden heute auch von dem kleinen Kreis seiner noch vorhandenen Widersacher ausgehen. Dabei ist er wie keine andere Kunst von härtester aktueller Bedeutung. Gerade deshalb kann er aus der Geschichte des ersten Weltkrieges wie auch aus der Geschichte unseres Krieges nicht mehr weggelassen werden. Ein Milliardenkampf hängt für die ungeheure wirtschaftliche Bedeutung des Films und damit besser, als Worte das vermöchten, seine Weiten und Tiefenwirkung im eigenen Volk und in den anderen Ländern der Erde. Hier ist eine Volkswirtschaft des Wortes seiner Bedeutung bereits geworden und noch im Werden. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß sämtliche deutschen Theater im Verlauf eines ganzen Jahres etwa 25 Millionen Besucher zählen, dann kann man ermaßen, wie groß auch die rein zahlenmäßige Bedeutung des deutschen Films geworden ist. Damit stellt der Film eine geistige Macht ersten Ranges dar. Sein Einfluß auf das öffentliche Leben kann sich in der nahen und weiteren Zukunft nur vergrößern, nicht aber verringern. Er wirkt im besten Sinne des Wortes „schmückend“ und „bildend“ auf eine ganze Nation. Er übertrifft in seiner Weiten- und Tiefenwirkung heute schon die weitest etwa die Volksschule und die Universität.

Man kann sich leicht vorstellen, was diese Tatsache praktisch bedeutet. Seit den Jahren seiner Gründung haben die Feinde Deutschlands eine der Hauptstützen ihres Angriffs gegen das Reich gerade gegen den deutschen Film gerichtet. Sie suchten sich seiner zu bemächtigen, um sich den von ihm ausgehenden ungeheuren Ansehens- und Staatsehrer Prestige, Literatur und allgemeine Bildung beherrschten. So suchten sie die Mittel der modernen Rationalerziehung, vor allem Film und Rundfunk, unter ihre Vormachtigkeit zu bringen. Schon im Weltkrieg wurde das zum ersten Male deutlich sichtbar. Kein Geringerer als Ruden Dorff hat bereits im Jahre 1917 diese nationale Gefahr erkannt.

Im Reich selbst zählte der deutsche Film im vergangenen Jahr über eine Milliarde Besucher. Man mag hier einwenden, daß es sich dabei um eine Konsumturercheinung handele. Das ist aber nur bedingt richtig. Der Film gehört heute zu den unveränderlichen Lebensgütern des ganzen Volkes. Es ist mir mehr als eine Unbilligkeit, heute im Auftrag des Führers, aber auch im Auftrag des ganzen deutschen Volkes als erster Granulant beim 25-jährigen Jubiläum der USA zu erscheinen. Wir könnten den heutigen Gedankens der USA nicht begeben, wenn nicht vor anderthalb Jahrzehnten einige mutige Männer in früherer Erkenntnis der ungeheuren Zukunftsmöglichkeiten des Films ihre ganze Tatkraft für seine nationale Entwicklung eingesetzt hätten. Der Ernst der Zeit verbietet eine Würdigung in reinem Nachhaken. Immerhin hat es sich der Führer nicht verläßt einiger weniger Männer, deren nationale Verdienste um den deutschen Film weit über die Zeit hinauswirken, mit Auszeichnungen zu gedenken.

178 Tote durch Panik in Londoner Luftschutzbunker.

Der englische Minister für innere Sicherheit gab nach einer Reitermeldung bekannt, daß es infolge eines Unfalles in einem Londoner Luftschutzbunker am Mittwochabend 178 Tote und 60 Verletzte gab. 2000 Personen befanden sich in dem Luftschutzbunker, als eine Frau, die ein Kind auf dem Arm trug, auf der Treppe zum Schutzbunker stolperte. In einer Minute waren bereits Hunderte von Personen im Gedränge übereinander gefallen. Die untersten Etagen des Bunkers wurden zerstört, obwohl in dem ganzen Bezirk überhaupt keine Bombe gefallen war.

Bestialische Behandlung verschleppter Rumänen

Bukarest, 5. März. Die rumänische Presse veröffentlicht die Aussage eines sowjetischen Kriegsgefangenen über das Schicksal einer großen Anzahl von Rumänen, die nach der Belegung von Persien und der Ukraine durch die Sowjetunion nach Sibirien verschleppt worden sind. Diese Menschen, so heißt es unter anderem, seien in Sibirien ungläubigen Qualereien ausgesetzt. Sie würden erzwungen, nur wenig bekleidet in einer Kälte von 50 und mehr Grad zu arbeiten und, wenn sie krank würden, schenke man ihnen keinen Gedanken. Täglich würden sie geschlagen und auf jede erdenkliche Weise erniedrigt. Immer wieder würden sogenannte Raubüberfälle von den Sowjets unternommen, um Anlaß zu Massenerschießungen zu geben. Blauschwarz verlor man die menschliche Vernichtung aller dieser Rumänen, vor allem dadurch, daß man ihnen nur etwas Brot und eine dünne Suppe täglich gebe, so daß sie langsam aber sicher verhungern müßten. Täglich würden unter dieser Behandlung täglich 30 bis 40 Menschen

Der italienische Wehrmachtsbericht

Brasilianischer Transportverband besetzt.

DNB, Rom, 5. März. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

In Tunis lebhaft Tätigkeit von Artillerie und Aufklärungsabteilungen. Die Sälen von Bougie und Philippeville wurden von unseren Flugzeugen angegriffen.

Feindliche Flugzeuge warfen einige Bomben auf Neapel, Salerno sowie San Vitaliano ab und verursachten leichte Schäden. Sechs Tote und zehn Verletzte in San Vitaliano. Ein Flugzeug stürzte, von der Bodenabwehr getroffen, bei Latina ab.

Im südlichen Atlantik versenkte eine unserer U-Boote einen brasilianischen Transportverband von 7000 BRT und ein nordamerikanisches Materialschiff von 12.000 BRT.

Berühmte Kirchen in Palermo zerstört.

Bei einem Luftangriff auf Palermo ist die aus dem 17. Jahrhundert stammende Kirche Santa Giusta, die hohen künstlerischen Wert besitzt, vollkommen zerstört worden. Die aus dem 15. Jahrhundert stammende Kapellekirche wurde schwer beschädigt. Die Kirchen San Sebastiano und Santa Maria Novella sind durch Bomben vollständig zerstört worden. Die Kirchen Santa Anna, Santa Rita sowie die Basilika des Heiligen Franz von Assisi wurden erheblich beschädigt. Diese Kirchen, die alle berühmte Kunstschätze sind, liegen weitab von jedem militärischen Ziel.

Der Angriff auf Groß-London

DNB. Bei den Angriffen schwerer deutscher Kampfjets gegen das Gebiet von Groß-London erlitten die ersten Angriffswellen etwa gegen 20.30 Uhr über der Themse. Nachdem sie den Kanal bei wolkenlosem Himmel überflogen hatten, trafen die deutschen Fighter über Südengland sehr lebhaft britische Nachtjäger an. An anderen Höhen wurden im Raum von London auch zahlreiche Zerstörer eingesetzt. Aus der britischen Hauptstadt selbst erfolgte Feuer aus allen Batterien der verbleibenden Raketen. Im gesamten Angriffsgebiet war eine Menge von Scheinwerfern eingesetzt, deren Strahlbänder ein Lichtnetz über London legten.

Die erste Angriffswelle wurde unmittelbar nach ihrem halbmondförmigen Bombardement kurz nach 21 Uhr von anderen deutschen Kampfverbänden abgelehnt. Übermals wurden etwa 20 Minuten lang beträchtliche Mengen von Brennstoffen und Bomben abgeworfen. Auch die Abwehr einer dritten Kampfswelle drangen über Groß-London vor und verließen die britische Hauptstadt mit weiterer schwerer Schläge. Sie legten das in der ersten Nachtstunde bezeugte Netz der Verteidigung durch zahlreiche neue Wellen fort. Beim Abflug beobachteten unsere Kampfjäger im Gebiet von Groß-London weit und breit grüne Brände. Die harte britische Abwehr konnte die deutschen Flieger nicht daran hindern ihre Angriffe auf das Gebiet von Groß-London mit aller Gewalt durchzuführen.

„Eine schreckliche Liste“

Die englischen Kriegschiffsverluste

Zum Überdies wurde veröffentlicht der Schicksal der britischen Marine während dieses Krieges gelegt hat. Man hat folgende Verluste bekannt: 5 Schachtschiffe, 7 Flugzeugträger, 2 Kreuzer, 14 Hilfskreuzer, 41 Zerstörer, 21 Minenboote, 16 Vorpostenboote, 14 Küstenboote, 1 Minenleger, 3 Fischer, 5 Kanonenboote und 8 Kutzer.

Der Vertreter der Labourpartei, Lord Strachan, erklärte: „Diese Aufzählung stellt eine schreckliche Liste dar.“ Er verzog allerdings an ihnen, ob diese Liste mit den tatsächlichen Verlusten übereinstimme, da nach bewährten Muster zweifellos auch diesmal Churchill nur Teilverluste bekanntgegeben hat.

Zu Nanking übergegangen

Grund: katastrophale Kriegsmaterialnot.

Mit dem General Wang Tsung-chai hat der dritte Tschungking-General in den letzten Wochen den Kampf aufgegeben und sich der japanischen Regierung zur Verfügung gestellt. Der General kämpfte zuletzt mit seiner Einheit am Nordufer des mittleren Jangtse. In einem offenen Brief an den Oberbefehlshaber der 3. Tschungking-Armeezone bringt er zum Ausdruck, daß er den Übertritt wegen des Fehlens jeglicher Aussicht auf einen Truppenverlust, Wenigstens zuvor hätten seine Einheiten noch 12 Geschütze, ein leichtes Maschinengewehr und drei Revolver zur Verfügung gehabt. Tschungking-China sei auf Grund seiner katastrophalen Kriegsmaterialnot nicht in der Lage, den japanischen Widerstand zu leisten oder gar dem chinesischen Reich den Rücken zu sichern. Nach Ausbittung seiner Verbundung werde er sich daher der japanischen Regierung für den Kampf um den Rücken in China zur Verfügung stellen. Die beiden anderen Generäle haben ihren Schritt in gleicher Weise begründet. Auch die Tatsache, daß die Japaner in der Zeit vom 15. Februar bis Anfang März 18.500 Gefangene machten, aber nur 650 Tschungking-chinesische Tote zählten, weist auf die schwächende Kampfkräft Tschungking-Chinas hin. Der Kampfgeist bricht zusammen, und der Mangel an Kriegsmaterial wirkt sich verheerend aus.

Tschungking-Truppen ergeben sich

Tokio, 5. März. Wie Domei meldet, haben sich etwa 3000 Mann feindliche Truppen, darunter auch General Li Tschien, der zum Generalfeldmarschall des früheren kommunistischen General Banatschänget gehörte, sowie der Kommandeur der 2. Tschungking-Brigade, Wuhsun, den japanischen Streitkräften bei Hsienhsan in der Nähe des Hsien-See in der Provinz Szechwan am 2. März ergeben. Kokereiches Kriegsmaterial darunter 25 Geschütze, 18 schwere und mehr als 60 leichte Maschinengewehre, wurden erbeutet. Andere japanische Einheiten vernichteten feindliche Konzentrationen von 25 km südwestlich von Hsienhsan in Zentral-Szechwan; auch dort wurden Gefangene erbeutet und bedeutendes Kriegsmaterial erbeutet.

Die USA-Flieger in China

Klagen über ihre Inaktivität

Nanking, 3. März. Tschungking verläßt sich im Rahmen von Unterhandlungen, die zuerst in Washington durch Außenminister Stimson und Franz Tschangkaia geführt werden, den Oberbefehl über die in China einmarschierende nordamerikanische Fliegerarmee unter seine Kontrolle zu bringen. Tschungking verlangt die USA-Fliegerarmeen unter amerikanischer Führung. Man hat jedoch, daß die Vereinigten Staaten die herbeirufenen Tschungking abweisen haben. Wie berichtet wird, könne sich Tschungking darüber, daß die nordamerikanischen Flieger nicht ihrer im Monat Juli erfolgten Aufmarschplanung zum USA-Verband nicht allein mitteilen können, sondern daß sie unabhängig allein mitteilen können. Tschungking hat die amerikanische Fliegerarmee nicht nur nicht abweisen können, sondern auch nur abwarten den Kampf mit den japanischen Fliegern aufnehmen, die häufig die strategischen Stützpunkte Tschungking-Chinas bombardieren. Wie Tschungking selbst es hat, daß die Fliegerarmee in Tschungking über die Extravergütungen entrichtet seien, die die nordamerikanischen Flieger an den Tag legen.

Wpa. Wie aus Ottawa gemeldet wird, erklärte der kanadische Finanzminister, die Regierung sei angewonnen, bei den Banken Anleihen aufzunehmen, um den Forderung des Jahres 1942/43, der sich auf 222 Millionen Dollar belaufe, zu decken.

Tokio. Nach einer Mitteilung der japanischen Militärverwaltung werden am 18. März weitere 3000 philippinische Kriegsgefangene entlassen, deren Zahl damit auf insgesamt 3400 steigt.



Prüfung der Herzen

Die Reichsstraßenjagd im Februar, die zum erstenmal seit Bestand des Winterhilfswerkes ohne Abzeichen durchgeführt wurde, brachte einen Erfolg, der in dieser Höhe überaus selten war — eine Steigerung des Ergebnisses um fast 100 v. D. Daß dieser Erfolg sich in einer Zeit einstellte...

Darum freuen wir uns über den großen Erfolg der letzten Reichsstraßenjagd im Februar so sehr, weil wir aus ihm ersehen, daß das deutsche Volk nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich so stark ist und den Sinn dieses Ringens um Leben und Tod so tief versteht...

Diese Mütter tragen heute nicht mehr aus Hunderttausende von Kindern, deren Mütter in den kommenden Wochen der Arbeitsverpflichtung folgen werden, sollen tagtäglich von der NSB betreut werden. Da die vorhandenen Einrichtungen dafür nicht ausreichen, wird die NSB neue Unterbringungsmöglichkeiten für die Kinder ausfinden...

Vor allem aber denken wir an den Heldenkampf unserer todesmutigen Soldaten. Vor ihm verstummt jeder Appell zur Spende, denn die Verpflichtung der Heimat ihnen gegenüber ist größer und härter, als alle Worte ausdrücken können.

Frauen ans Steuer!

Zum Einlaß der Frauen im Kraftfahrdienst.

NSB. Die Heimat kennt sie schon. Hier und da begegnete man ihr bereits häufig der Frau hinter dem Steuer. Erfahrungen sind also genug gesammelt, und man kann nun zu einem härteren Einlaß der Frauen als Kraftfahrerinnen übergehen...

Der Weg wird am allgemeinen folgendermaßen verlaufen: Die Frauen, die beim Arbeitsamt ihren Führerschein vorlegen oder den Wunsch äußern, für eine Fahrausbildung vorgeschrieben zu werden, bekommen dann schon den zukünftigen Arbeitsplatz vorgeschlagen und angewiesen...

Am Rande mag erwähnt sein, daß mit dieser Einrichtung nicht etwa der Aufbau eines weiblichen Kraftfahrkorps geplant ist. Auch an eine Kasernierung ist selbstverständlich nicht gedacht...

Die neue Wochenchau

Banzerschlacht in Tunesien. — Deutsche Bajonettkämpfer. — Der Reichsmarschall bei seiner Division.

NSD. Daß eine Banzerschlacht ihr eigenes strategisches Geheiß hat, ist in der neuen Wochenchau deutlich zu sehen. Gefes hat, ist in der neuen Wochenchau deutlich zu sehen...

Von den Fronten im Osten leben wir in langen Reihen und wohlgeordnet auf fast kilometerlangen Fronten. Die Grösze und Disziplin der Reserven unserer Wehrmacht werden uns durch Aufnahmen aus Ausbildungsstätten...

Die Grösze und Disziplin der Reserven unserer Wehrmacht werden uns durch Aufnahmen aus Ausbildungsstätten und von der Besichtigung der Division Hermann Göring durch den Reichsmarschall vor Augen geführt...

Nur ein Beispiel!

545.300 VHL feindlichen Schiffsraum haben die deutschen U-Boote trotz Sturm und Nebel, trotz beständigster feindlicher Gegenwehr im Februar versenkt. Der Gegner hat damit mitten in einer für ihn glücklichen Jahreszeit wieder...

Dank jeder an den engen Zusammenhang zwischen dem Einlaß unserer U-Boote und der ihm vorausgehenden Arbeitsleistung in der Heimat? Dank jeder an die vielen tausend fleißigen, tüchtigen, geschickten Hände, die an Bau und Ausrüstung unserer Unterseeboote beteiligt sind...

Aber schon an diesem Beispiel mag jeder begreifen, was es für einen totalen Krieg, was es für einen reiflichen Einlaß aller in der Heimat für Krieg und Front, was es für einen Verzicht auf alles und jedes was nicht ihnen dient...

lang sind die Hallen der neuen Fabriken, die im letzten Jahr auf Initiative von Reichsminister Speer entstanden. Und daß die Front nur allerbeste Waffen und Ausrüstung erhält, zeigt uns die Montage und die Einfahrtprüfung von Kettenkettenträgern...

So ist die neue Wochenchau ein schönes Zeugnis für die Zusammenarbeit von Heimat und Front. Die Entschlossenheit zum Sieg spiegelt sich in jedem einzelnen Bild.

Bekehrungsleistungen der germanischen Jugend

NSD. Berlin, 5. März. Am Ruge der von Reichsjugendführer Armann zu Beginn des Jahres angekündigten verstärkten Zusammenarbeit der germanischen Jugend wurde...

Der Rundfunk am Sonntag

Reichsprogramm: 9 bis 10 Uhr: „Unser Schicksal“, 10.15 bis 11 Uhr: Deutsches Soldatentum: „Auerdorf“, Hörspiel: 11 bis 11.30 Uhr: Rundfunkprogramm der Woche...

Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: 15 bis 16 Uhr: Münchner Komponisten (Lied- und Kammermusik); 16 bis 17 Uhr: Von Reichler bis Werner (Lied- und Kammermusik); 18 bis 18.10 Uhr: Und wieder eine neue Woche: 18.30 bis 19 Uhr: Zeit- und Frontberichte und volkstümlicher Vortrag...

Der Weg ins neue Leben

Roman von Hans Ernst

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag, Klotzsche (Str. Dresden)

„Ich bin heute überhaupt so hübsch“, sagte die Kathi und brachte ihr Gesicht noch näher an das seine. Dann schielte sie mit ihren Fingern sein Haar aus der Seite. Sie machte die Finger mit der Spitze nach und tat es nochmal...

„Das hätten wir gleich auch machen können“, antwortete die Kathi und war sehr entschlossen, den Entschluß zu erneuern. Sie schmeigte ihre Wangen fest an die seine. Der Burche atmete schwer. „Herrgott, halt du eine warme Haut.“ „Nimm warm, gel, Woll!“ „Ja, ganz mollig warm. Das geht einem durch und durch. Aber du verstehst dich nicht so sehr an mir, sonst soll ich dir noch in der Kammer auch eine.“ „Da ist mir noch keine eierkommen.“ „Is wahr?“ fragte der Woll gerührt. „Herrgott, siehst, siehst, ich hab dich abgesehen über's Fensterbrett.“ Die Kathi schmeigte sich noch enger an ihn...

„Kun waren sie wieder fort. Maria atmete richtig auf, denn die Mutter hatte ihr noch eine lange Standpredigt gehalten und auch durchschlafen lassen, was sie in dieser Nacht gehört hatte. Sie erkannte in diesem seltsamen Kammerkammerlein kein Wohl erkannte in diesem seltsamen Kammerkammerlein kein Wohl erkannte in diesem seltsamen Kammerkammerlein kein Wohl...“

dabei und Maria geriet wegen dieses Vorfalls in eine große Verwirrung. Und sie ging schnell von ihm weg, in der Angst, er könnte vielleicht auch etwas sagen, daß ihre Verwirrung noch größer werde. Aber siehe da, er ging ihr nach, ging ihr wirklich und direkt nach und fragte sie unter der Haustür, ob sie froh sei, daß Mutter und Bruder wieder fertig seien. Diese Frage hätte Maria nun unbedingt mit Ja beantworten müssen. Aber was ging es ihn denn an, ihn, der doch niemals vorher große Worte an sie verschwendet hatte und der — „Kun hätte sie es. Nun mußte sie plötzlich sein Häuschen zu deuten. Ihre anfängliche Verwirrung machte mit einem Schlage einem Gefühl von Spott und Jörn Platz. Weil die Mutter so prahlte mit dem 50.000 Mark umeinanderwarf, lockerte er gnädig seine Verlobungsbündel und deutete terne Zurückhalten an, wo sie absolut nicht am Flecke waren. So dachte Maria. Und sie hätte weinen können, daß ein Mensch so schlecht sein konnte. Da war der Klemens doch ganz anders. Sie wollte an ihm vorbei, aber er vertrat ihr wie abschließend den Weg und sagte: „Wenn du so müde wie die beiden waren, dann könnt man dich net mögen.“ Ihre Unterlippe hob sich trotzig vor, wie immer, wenn der Jörn in ihr wühlte. „Es wird auch gar nicht von so großer Wichtigkeit sein, ob du mich mögen kannst oder nicht. Mir jedenfalls ist es völlig gleichgültig.“

Wirtschaftswoche

Zusammenlegung von Einzelhandelsgebeten. - Der Wohnungsbau der Bauwerke nach dem Kriege. - Die gütliche Entwicklung der Volksbanken.

Schon im Straßenbild unserer Städte zeigt sich ein Aufbruch die einschneidende Bedeutung der Schließung von Geschäften, die nun ihren Anfang genommen hat. Der Leiter der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel, Dr. Dahler, richtet an die deutschen Einzelhandels-Kaufleute einen Aufruf, in dem er die Kriegswichtigkeit der Schließungsfaktion betont und den davon betroffenen Betrieben Möglichkeiten zeigt, wie sie auf dem Wege der Zusammenlegung von Betrieben durch rationellsten Einsatz von Menschen, Räumen und Material das gleiche Ziel der Kräftigung möglichst vieler für die Kriegswirtschaft brauchbarer Arbeitskräfte und der Einsparung von Rohstoffen, Energie, Dienstleistungen, Räumen usw. erreichen können. Diese Maßnahmen gehen davon aus, daß das Ziel der Schließungsfaktion aus kriegswichtigen Gründen unter allen Umständen durchgesetzt werden müsse, jedoch könne das für den Einzelnen harte Ergebnis einer vorübergehenden Schließung dann vermieden werden, wenn sich die Unternehmungen untereinander oder vielleicht auch gleicher Branchen freiwillig zusammenschließen. Beispielsweise könnte ein kleiner Einzelhandelsbetrieb mit einem Einzelhandelsgeschäft, einem Geschäft für Stoffe und Schirme, einem Herrenwäschereigebäude und ähnlichem mehr zusammenkommen; das daraus entstehende neue gemeinsame Unternehmen hätte den Typus des Bekleidungsunternehmens schlechthin. Weiter könnten sich Süßwaren- und Tabakgeschäfte mit Lebensmittel- und Kolonialwarengeschäften zusammenschließen. Parfümerien, Farben- und Badgeschäfte, Fotoapparate, Spielzeuggeschäfte mit Drogerien. So entstünden entweder neue Geschäftskarten, die einen zusammenhängenden verwandten Bedarf betriebliehen oder bereits bestehende breitere Typen der Versorgungsgeschäfte nehmen. Spezialisierte Branchen in sich auf. Weitere Möglichkeiten der Rationalisierung ergeben sich dadurch, daß sich die Anbieter mehrerer Tabakbestellgeschäfte zu einer Kriegswirtschaftsgruppe zusammenschließen, die von einem Geschäftsführer geleitet wird, in der der eine oder andere noch mitarbeitet, während die übrigen in kriegswichtigen Einsparungen und am Ertrag im Rahmen ihres Kontingentes beteiligt sind. Auch könnte der Anbieter eines Tabakbestellgeschäftes, der sich mit einem Kolonialwarengeschäft zusammenschließt, falls er nicht für den Kriegseinsatz in Frage kommt, in diesem Geschäft weiter tätig sein und ebenfalls sein Tabakkontingent verwalten.

Das Reichswirtschaftsministerium hat im Einvernehmen mit dem Reichswohnungskommissar Richtlinien erlassen. Sie im Sinne der Einordnung der Bauwerke in das allgemeine Wohnungsbauprogramm die Werbung der Bauvereine in die richtige Bahn lenken wollen. Es sollen dadurch einerseits übertriebene Erwartungen auf ein gesundes Maß zurückgeführt werden. Andererseits soll jedoch dem Bauwerk in gleicher Weise dem freien Sparrer die Bewusstheit gegeben werden, daß er im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe des Wohnungsbaues seinen Platz erhält. Der freie Wohnungsbau wird in den ersten Jahren nach dem Kriege wahrscheinlich noch starken Beschränkungen unterliegen. Der Wohnungsbau wird weitgehend gelenkt und gesteuert werden. Zunächst kommt es vor allem darauf an, zur Deckung des dringlichsten Wohnraumbedarfs die vorhandenen Mittel mit größtmöglicher Wirkung einzusetzen. Der Reichswohnungskommissar hat erklärt, er wolle die Leistungen der freien Sparrer und der Bauvereine dadurch anerkennen, daß er vom zweiten Jahresbauprogramm der Reichsregierung an in freierem Rahmen Bauvereine zum Eigenheimbau im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues bevorzugt zulassen werde. Der Reichswohnungskommissar hat dabei aber auf einige für den Bauwerk sehr wichtige Gesichtspunkte hingewiesen, die in einem Merkblatt für die Bauvereine zusammengestellt worden sind. Im Hinblick auf die weitgehende Normung, Typung und Rationalisierung des Wohnungsbaues und den parlamentarischen Einspar der Bauwerke wird es häufig nicht angeht, daß der einzelne Bauwerk individuell so baut wie ihm das vorwärtsweht. Er muß vielmehr die Typen und Normen berücksichtigen, die allgemein verbindlich aufgestellt werden. Er genießt dadurch aber auch die erheblichen Vorteile dieser Regelung. So in den ersten Nachkriegsjahren in erster Linie an den Orten des dringlichsten Bedarfs gebaut werden muß können die Bauvereine nicht damit rechnen, daß ihre Wünsche hinsichtlich Art und Lage ihrer Bauvorhaben in allen Fällen und ohne weiteres berücksichtigt werden können. Da fernher Vorhaben getroffen werden muß, daß solche Familien zuerst untergebracht werden müssen, deren Wohnverhältnisse besonders vordringlich sind wie Kriegsbeschädigte und Kinderreiche, erstreckt sich die Auswahl nach diesen Gesichtspunkten auch auf die Bauvereine. Schließlich wird sich aus Gründen der Rationalisierung häufig empfehlen mehrere Bauvorhaben von Bauvereinen zusammenzufassen und durch geeignete Träger, von denen die Bauvereine dann das fertige Eigenheim erwerben können, nach einheitlichen Plänen durchzuführen zu lassen. Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte wird auch der Bauwerk zu seinem Ziel

kommen, denn grundsätzlich steht das Eigenheim im Wohnungsbauprogramm der Reichsregierung an bevorzugter Stelle. Deshalb wird auch nach wie vor Wert darauf gelegt, daß weiterhin Eigenkapital, das Voraussetzung für die weitere Förderung ist, angeschlossen wird.

Neben so die Bauvereine einen Teil des großen Spargeldstromes an sich so fließt der weitaus größere Teil natürlich den eigentlichen Sparinstituten zu, vor allem den Sparbanken und den Kreditgenossenschaften. Sowohl die ersten Einzelabschlüsse aus dem Bereich der gewerblichen Kreditgenossenschaften, als auch die regionalen Sammelabschlüsse lassen erkennen, daß sich 1942 die Entwicklung der letzten Jahre im großen und ganzen fortgesetzt hat. Bemerkenswert ist, daß mehr noch als im Jahre zuvor die Spargelder vielfach härter zugeworfen haben als die Kontoforrenteinlagen. Eine Ausweitung der Bilanzanforderungen durch die Hauswirtschaftsberatung zusammenhängendes Geld- und Kreditdispositionen bewirkt, doch ist ein Teil davon bereits im Januar wieder abgewickelt worden. Der Schuldenstand ist 1942 infolgedessen nicht einmal sonderlich geschrumpft, doch mag aus dem erwähnten Grunde das Bild diesmal besonders hart durch die am Bilanztag zusammengetroffenen einmaligen Umsätze beeinflusst worden sein. Das Wechselgeschäft ist praktisch bedeutungslos. Der Wertpapierbestand erreichte neue Spitzen, da die eingeleigten Spargelder meist in guten Papieren, vor allem Reichsanleihen und Reichsschatzanweisungen angelegt werden. Die laufend zur Ausgabe gelangenden 34 Prozentigen Reichsschatzanweisungen waren mit der Folge IV von 1942 dieser Lage ausverkauft und bis zur Ausgabe einer neuen Folge fast nurmehr eine kleine Kaufleistung. Dies ist verständlich, da in letzter Zeit unter der Wirkung der Hauswirtschaftsberatung nicht unbedeutendes Material herausgelassen war, das erst wieder unterzubringen ist.

Kriegswirtschaftsverbrecher

Wieder ein Schwarzschlichter hingerichtet

Wien, 5. März. Der Fleischhauer Johann Witzmann aus Wollersdorf stand vor dem Sondergericht Wien unter Anklage nach der Kriegswirtschaftsverordnung. Er hatte seit Kriegsbeginn nicht weniger als 71 Kinder, 128 Kühe und 2 Schafe Schwarzgeschlachtet und damit eine Fleischmenge von ungefähr 24.500 kg der allgemeinen Wirtschaftswirtschaft entzogen. Das Gericht verurteilte ihn zum Tode. Das Urteil wurde bereits vollzogen.

Kaufhändler ins Reichshaus gehandelt

Frankfurt a. M., 5. März. Der Inhaber eines Herrenkonfektionsgeschäftes, Richard Gläser aus Frankfurt/Oder, ließ sich dazu herbei, einem aus dem War. began kommenden Polen gegen Lieferung von einer Hose, zwei Westjanten, zwei bis drei weiteren Gütern, vier Schuhen und einer Weste sechs Herranzüge ohne Kleiderkartenpunkte und sechs weitere Anzüge gegen Abgabe der vorbeschriebenen Punkte zu verkaufen. Das Sondergericht in Frankfurt/Oder verurteilte den schlichterweisen Kaufmann, der ihm zur ordnungsgemäßen Verteilung anvertraute Gebrauchsgüter in freiem Eigennutz im Kaufhause veräußerte, nach der Kriegswirtschaftsverordnung zu einer Freiheitsstrafe in Höhe von fünf Jahren und zu einer Geldstrafe von 5000 Mark.

Ufenbach bei Reutlingen. (Schwarzwälder Uhrmacher 92 Jahre alt.) 92 Jahre alte wurde Uhrmacher Reutlingen. Er war lange Zeit Meister in der Uhrfabrik Reutlingen. Jüngere erlernt sich guter Gefühls, als älterer Bürger des Ortes, besorgt er noch selbst seine Landwirtschaft.

Aus Württemberg

Magold, (Hohes Alter.) In Magold feierte Fraulein Susanne Helmstädter am 2. März ihren 90. Geburtstag.

Mag. Kr. Bredenkopf. (96 Jahre alt.) Altmeyer Bredenkopf, einer der nach wenigen Veteranen von 1870/71 feierte dieser Tage seinen 96. Geburtstag.

Reutlingen, Kr. Reutlingen. (Goldene Hochzeit.) Dieser Tage konnten die Eheleute Johannes und Barbara Weiden ihr goldenes Hochzeit feiern.

Magold, Kr. Reutlingen. (Hohes Alter.) In Magold konnte in guter Krankheit Frau Christine Wolfold ihren 90. Geburtstag feiern.

Heilbronn a. N. (Gefährlicher Betrüger festgenommen.) Einen gemeingefährlichen Betrüger hat die Kriminalpolizei durch die Festnahme des 41 Jahre alten Karl Wolfold aus Heilbronn unschuldig gemacht. Wolfold hat, obgleich ihm die Berufsverbüßung bereits vor Jahren durch Gerichtsurteil unterlag, wurde in den letzten Monaten des vorigen Jahres durch Polizei in Radolfzell-Büdingen zur sofortigen Verurteilung gegen Vorsätze oder Notwehr angeordnet, obwohl er weder solche Waren in ausreichender Menge besaß noch ernstlich Willens war, sie zu liefern. Er schob die durch sein betrügerisches Geschäftsbetrieb eine ganze Reihe kleinerer Geschäfte um nahezu 5000 Mark.

Geislingen a. St. (Eine 90-Jährige) Ihr 90. Lebensjahr vollendete in Geislingen a. St. Frau Katharina Bauer.

Walen. (Töblicher Unfall - Ertrunken.) In einem kalten Sägemehl geriet ein 35 Jahre alter Arbeiter in die Transmissions. Er zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, die seinen baldigen Tod herbeiführten. In Walen fiel ein 6 Jahre alter Knabe in den Bach und ertrank. Der ältere Bruder versuchte vergeblich ihn dem nassen Element zu entreißen.

Bad Boll, Kr. Schwöningen. (Märchenhafte im Lazarett.) Für die Verwandten des Referendarats Bad Boll brachten die Arbeitsmädchen des Paders Müllers-Jensenhansen ein in Aufmachung und Darstellung anmutiges Märchenbild auf einer eben dazu improvisierten Bühne zur Aufführung, das den Verwunden eine unvergessliche Stunde bereitzte.

Bogenbuch Kr. Biberach. (Rehbock von Hund zu Tode geht.) Ein freudiger Wolfshund setzte zwei Rehbock nach und verfolgte sie fern und aber durch den Wald. Während sich die Rehbock der Verfolgung entziehen konnte, schloß der Wolf auf der Flucht über die Umarmung einer Kieferstube und trat die Hölle hinunter, wo er verendet liegen blieb. Für den angerichteten Schaden haftet in jedem derartigen Falle der Hundebesitzer.

Ein Jahrzehnt neuzeitliche Narzose

Durch die Jahrtausende hindurch, hatte die Menschheit und insbesondere die ärztliche Kunst die Kräfte des Ver-

stehens, um Mittel zu finden, mit deren Hilfe man das Schmerz bei operativen Eingriffen derart vermindern konnte, wie oft der menschliche Geist, am Ziel zu sein, enttäuscht wurde. Nach den vielen schmerzhaften Operationen legten Ärzte und Patienten alle Zuversicht auf den Aether und das Chloroform, die von lange vorher (1842 bis 1848, Chloroform 1841) entdeckt worden waren, deren narcotisierende Wirkung erst in den vier Jahren des vorigen Jahrhunderts bekannt wurde. Doch bald mußte man erkennen, daß beiden Narcosemitteln Eigenschaften innewohnten, die sehr zur Vorsicht mahnten. Der Aether erwies sich als sehr am Plage für Menschen mit empfindlichen Atmungsorganen. Die Anwendung des Chloroforms war nicht nur meistens von starkem Erbrechen begleitet, sondern konnte auch zu ernstlichen Schädigungen führen. So verstand man den Ruf der Chirurgen nie nach einem Narcoticum, das außer der Ungefährlichkeit für den Patienten auch keine abnorme vor einer Operation erschütterte seelische Verfassung schonte.

Es ist das Verdienst deutscher Wissenschaft und Medizin, diese wichtige Frage vor etwa einem Jahrzehnt zur Lösung geführt zu haben. Schon in den vier Jahren hatte man in den Kaiser-Laboratorien einen chemischen Körper gefunden, der in Lösung gebracht als Einlauf bereits im Krankenlager angewandt wurde und in einer einflussreichen Wirkung dem Patienten jegliche seelische Aufregung ersparte. Die Forscher in den genannten Laboratorien waren sich darüber klar, daß die Lösung des Problems darauf hinauslaufen müßte, ein Narcoticum zu finden, das direkt in die Blutbahn eingespritzt würde. Auf Grund der im Laufe der Zeit gesammelten Erfahrungen kamen hierfür in erster Linie Barbitursäure und ihre Abkömmlinge in Frage. Trotz vieler Enttäuschungen und Mißerfolge wurden immer wieder neue Versuche mit Verbindungen aus der genannten chemischen Reihe gemacht, bis eines Tages folgendes festgestellt werden konnte: Schon während der Injektion des Natriumsalzes eines Barbitursäure-Abkömmlings in die Ohrvene eines Kanarienvogels legte sich das Tier ohne jede Widerwehr auf die Seite, küßel dann in tiefer Narzose ein, um sich nach zehn bis fünfzehn Minuten aufzurichten und nach weiteren 20 Minuten vollkommen munter zu sein. Die karnarische Wirkung des Coban-Natriums war gefunden - ein entscheidender Tag in der Geschichte der Medizin! In weiteren umfangreichen pharmakologischen und klinischen Versuchen konnten die ersten Erkenntnisse im Laboratorium immer wieder bestätigt und weiter ausgebaut werden, und heute gibt es kaum noch eine Klinik in der weiten Welt, in der nicht das neuzeitliche Verfahren, das Narcosemittel unmittelbar in die Vene zu injizieren, täglich Anwendung findet. Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, welche Bedeutung jener Erfolg der deutsche Arzneimittelwissenschaft im gegenwärtigen Kriege hat, indem es den Chirurgen an der Front und in den Lazaretten Tag für Tag immer wieder hilft, operative Eingriffe rasch und schmerzlos vorzunehmen.

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. Stadt in Andan, 6. Windrichtung, 7. Stadt in Italien, 8. Hauptstadt, 10. Ort im Harz, 12. Männernamen, 14. Schiffsfahrer, 15. Stadt in Schleißen. - Senkrecht: 1. Stadt im Nordholland, 2. Zeitabteilung, 3. Stadt in der Schweiz, 4. Gasse, 5. Stadt an der Weichsel, 6. Stimmfrage, 11. weiblicher Vorname, 13. Dier. (6 - 0.)

Silbenrätsel

Aus den Silben
af ba hat bar bar de be doc cac cer ci der da dom
de be do dem e ei et el er form frä ge ge dei
had i in is te teil lam len me mi nach nol
nep ni nie o o on per za rei rei rei ri rick
rup sau ser sieb lom son ta tee ted ti tor tri
ruu u um ul van ven

Aus 25 Wörtern zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, von oben gelesen, einen sinnvollen Spruch ergeben, ist - ein Buchstabe.

1. Gewerbebetrieb 2. Neues Wortspiel, 3. geologischer Vorgang, 4. Komposition von Red. Schumann, 5. Wasserrost 6. Dirschelndelgeruchs, 7. weiblicher Vorname, 8. Nebenwörter, 9. Persönlichkeit, 10. nordamerikanisches Vornamen, 11. Gestalt aus Shakespeares „King“, 12. Frucht, 13. orientalische Religion, 14. Ident-

Wörter, 15. Wortspiel, 16. Wortspiel, 17. Wortspiel, 18. Wortspiel, 19. Wortspiel, 20. Wortspiel, 21. Wortspiel, 22. Wortspiel, 23. Wortspiel, 24. Wortspiel, 25. Wortspiel.

Rechenrätsel

Die Wörter
beutel feuer finken frauen haar haus herd land
schlag schnee seuchen streifen tier wasser
süße man zu 14 dreißigigen Wörtern zusammen, deren dritte Silbe immer der Anfang des neuen Wortes ist. Die Reihe muß sich schließen. Es kann mit jedem beliebigen Wort begonnen werden.

Aus deutschem Land

Gießen Mühlstein Torzou Quechiburg Gera
Tübingen Jena Bad Joch Nendobura Kulklein
Weiß

Wie heißen die Flüsse, an denen diese Orte liegen? Die Anfangsbuchstaben bezeichnen ein Bad im Thüringer Wald.

Bilderrätsel



Joh habe in der rechten Kocktasche 12 RM
mehr als in der linken; bringe ich aus der rechten
tasche in die linke, als ich schon darin ist,
und dann aus der linken in die rechte tasche,
wie sehr darin ist und schließlich aus der rechten
in die linke tasche, wie nun darin ist, so habe
ich in beiden Taschen gleichviel. Wieviel hatte
ich in jeder Kocktasche?

Rätselhafte Aufschrift



Wie lautet der Text dieser Aufschrift?

Einrätsel
almort - aradilmort - eginortu - ademopt -
besiort - topt - ceitur - cffloopt - enort
- acetit - adimort - allnoft - cbefflinot
acilimort

Jede Buchstabengruppe, etwas geschüttelt, ergibt einen bekannten Schriftsteller und Dichternamen. Die Anfangsbuchstaben nennen einen weiteren bekannten Dichter.

Sehr verächtlich
Es ist im Gebirge, es fährt durchs Haar,
Es haben's der Lahn und das Köhlein sogar.

1, 2 haben Gänse und Schiller und Dichter
Und 3 gehet um Raubzugelichter.
Persönliche Hirnwort bildet den Schluß.
It alles richtig gefunden, dann muß
Das Ganze der neuen Scherznamen finden
Für den, der stets am Schreibtisch zu finden.

Vorabte lesen

8 wird sich bse drei erdin nd trann,
nd rbian rbi dm gff dn schong. -
tant b dn in 3 dm ng nd trann,
f b' ndr m sdm lprna

Die Buchstabenreihen, in Gruppen geteilt,
sind durch Hinzufügung entsprechender Vokal
in Gedichtzeilen zu verwandeln.

Auslösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel:
Wagerecht: 3. Ares, 6. Hare, 8. Refe,
9. Armenien, 12. Erde, 13. Umo, 14. Jgel,
15. Ate, 18. Breisgau, 20. Aio, 21. Stat, 22.
Kno - Senkrecht: 1. Tara, 2. Abu, 4. Aled,
5. Erna, 7. Erdbeer, 8. Kronid, 10. Peim, 11.
Barr, 16. Tier, 17. Aeu, 18. Bonn, 19. Ufa,
23. Schwert. - Versteht: Morgenstund
da Gold im Grunde.
Buchstabenwechsel: Ober - Ober -
Oer - Oer.

Rechenrätsel: 1. Spree, 2. Ham, 3.
Tiber, 4. Duett, 5. Kadel, 6. Gffg, 7. Anden,
8. Rosat, 9. Vite, 10. Jiegt, 11. Stint, 12.
Opium, 13. Kube, 14. Wene, 15. Sedan. -
Sei mit den Reimen alleit im Reime.
Jeder Punkt ein Buchstabe: Dem
der Wolf nicht ausgegoren, als es keinen guten
Wirt, Bodenlobt.

Bilderrätsel: 1. Bunde, 2. Juter, 3.
Kovum, 4. Utra, 5. Ufen, 6. Recht, 7. Marke,
8. Amel, 9. Karro, 10. Tera, 11. Eifen, 12.
Keg, 13. Wintermantel.
Bilderrätsel: Wie schreibst du die
keine Kreis. - Wenn man ihn recht zu
pflegen weiß.



Altromisches Amphitheater der 4000 in Tunesien. Wie hoch einst das römische Afrika in Blüte stand, erkennt man an den zahlreichen dortigen Theatern und Thermen...

Die geschlossene Wärmflasche auf den Dach gestellt. Der Korfall, der hier berichtet wird, ist kein Märchen, sondern reine Wirklichkeit. Man erkennt daran den Reichtum und die ganze Wohlhablichkeit mancher Menschen.

Ein hohler Baum als Fuchsbau. Mitunter kann man die merkwürdigsten Beobachtungen machen, wie und wo sich die in der Wildbahn lebenden Tiere und Vögel einzurichten oder einzunisten versuchen.

Nach 24 Jahren wiedergefunden. Es gibt die seltsamsten Beispiele im Leben. Wenn man Gegenstände, an denen man hängt, verliert, ist der Kummer manchmal groß.

800000 Tonnen Eisen stürzten vom Himmel herab

Die geheimnisvolle Meteoritkatastrophe

Die Naturkatastrophe von Carhnamabo in Peru, wo ein Meteor mitten auf die Hauptstraße niederstürzte und einen ganzen Häuserblock in Trümmer legte, ruft ein Geschehnis in die Erinnerung zurück, das sich vor rund dreißig Jahren ereignete...

Zahrelang hatte man keine Ahnung, was sich eigentlich an jenem Morgen in Zentralasien ereignet hatte. Erst viel später entdeckte man die ersten Spuren der gigantischen Himmelskatastrophe.

Der Himmelsbote, der damals auf die Erde gestürzt war, wies ein Gewicht von schätzungsweise 300 000 Tonnen auf. Zum Abtransport dieser riesigen Eisenmassen wären 600 Lokomotiven zu je 50 Waggons erforderlich gewesen.

Hans Schaffelbojer.

Bei den Worten „schiefer Turm“ denken wir fast ausschließlich an das berühmte Beispiel, nämlich den „schiefen Turm von Pisa“. Man hat ihn oft untersucht und nach den Gründen seiner Eigentümlichkeit geforscht...

Aber wie so häufig, brauchen wir gar nicht einmal so weit über die deutsche Reichsgrenze hinauszugehen, wir haben auch deutsche Bauwerke genug, die die gleiche Merkwürdigkeit zeigen. In einzelnen Fällen mag eine Baum- oder eine Ungeschicklichkeit des Baumeisters vorliegen...

Von einigen dieser schiefen Türme weiß der Volksmund auch manche hübsche Sage zu erzählen, ein Beweis dafür, wie lieb und wert dem Volke gerade diese seltenen Bauwerke waren und auch heute noch sind.

Der hiesige Volksmund behauptet, daß in Nordhausen unter dem Einfluß des dortigen Sektgetränks alle Türme schief stehen. Es ist dies jedoch eine höfliche Verleumdung. Dennoch läßt sich nicht, daß wenigstens der Südturm der St. Blasiuskirche, der seinen Willingsbruder weit überragt, mit zunehmender Höhe sich immer enger, wie hilselustend, an ihn anschmiegt.

Ganz übel erging es dem Turm der St. Clemenskirche zu Mahen, einem Eifelstädtchen: Dürre ließ sich wacker, fuhr der betrogene Teufel aus ihm, so daß er gedreht und schief nach heute von diesem Ereignis Kunde gibt.

In Rißingen, dem weinstrohen Mainstädtchen, steht der Hallerturm, dessen Mädel, wie sich der Volksmund erzählt mit Wein angebrüht war, so daß das arme Bauwerk darauf, bis heute die gebührende Einstellung zum Lot noch nicht gefunden hat.

In Ulm hat einmal ein starker Bürgerweiser die Wegergilde in den Wegerturm geladen und ihr dort seine Meinung über die hohen Fleißpreise so handgreiflich mitgeteilt, daß alle erstarrt in eine Ecke flohen. Infolge dieser plötzlich einseitigen Belastung bekam der Turm das Bewußtsein und hat nun seit nahezu 600 Jahren schief. So berichtet die Sage. Die schiefe Stellung aber kommt daher, daß sein Fundament nur zum Teil auf den schon vorhandenen älteren Strohmauerfundamenten eine gute Auflage fand.

Frankenstein in Schloffen hat einen schiefen Turm, der oft schon in irrthümlicher Weise als „Matthauturm“ bezeichnet wurde. In Wirklichkeit hat der schiefe Turm mit dem Stadtbau rein gar nichts zu tun, sondern er ist das einzige Ueberbleibsel der ehemaligen Burg Frankenstein und dient seit vielen Jahren nur noch als Glockenturm.

Von dem schiefen Turm in Groß-Stöblich in Thüringen hat sich im Volke die Legende gebildet, daß derselbe so lange schief blieb, bis einstmal eine unberührte Jungfrau zum Brautaltar der Kirche schritt. In dieser Legende zeigt sich der berbe und unerschütterliche Thüringer Volkswitz, der nicht gewohnt ist, „ein Blatt vor den Mund zu nehmen!“

Den schiefen Turm zu Soest in Westfalen hat der Dichter Freiligrath zum Anlaß genommen, um eine umfangreiche Dichtung zu schreiben. Darin personifiziert er den Turm, der an allen Geschicken der Stadt teilnimmt, und — so behauptet Freiligrath — um die schönen Mädchen auf den Straßen zu sehen, hat sich der Turm herbereingeeigt.

Ferner finden wir solche schiefen Türme noch in Rauen, Minden, Schwerte, Berge bei Hamm, Düsseldorf, Lübeck, Warburg, Sangerhausen, Lüneburg, in Oerldorf in der Pils, in Frankenhäusen am Kyffhäuser, in Bremen, in Kartenberg in Böhmen, und auch das Waldecker Städtchen Gorbach besitzt in seinem schiefen Turm eine Lebenswürdigkeit.

Ein berühmtes religiöses Bauwerk der Ananiten steht in dem Ort Huh Pen in der Provinz Tonkin in französisch-indochina, das bis heute durch unsere japanischen Bundesgenossen vor räuberischen Angriffen anglo-amerikanischer Plutokraten geschützt wird.

In diesem Himmelhoch ragenden schiefen Turm opfern die Ananiten den zahllosen bösen Geistern, die sie vor allem durch Gaben von trügerisch glänzendem Goldpapier, das einen Ersatz für Gold- und Kupfermünzen darstellen soll, versöhnen wollen. Auch Begräbnisse finden in diesem „mankeuligen“ Turm statt. Sie werden streng nach den vorgeschriebenen ananitischen Zeremonien ausgerichtet. Ein weißes Stück Seide wird auf die Brust des toten Verstorbenen gelegt; es soll die „weiße“ unbefleckte Seele des Toten einfangen. Dann wird, unter Abstreuen von Götterstatuen, der Sarg des Toten verfertigt und auf ein riesiges rot und gold lackiertes Holzgerüst gestellt, das von Hunderten von Professionsteilnehmern getragen wird. Langsam und mankeulig bewegt sich der schwankende Turm des Holzgerüsts um den sich wie in Demut neigenden schiefen Turm, der im Laufe der Zeit zu einer Lebenswürdigkeit von besonderem Reiz im Volksgel geworden ist.

Die Burgtheatergründung

Wien ist seit jeher eine der wichtigsten Kultur- und Blüthenstätten des deutschen dramatischen Schaffens gewesen. Das Wiener Burgtheater genießt heute nicht nur Weltren, sondern ist zu einem Inbegriff der Welt des Theaters geworden. Mit der Gesamtentwicklung des alten Wiener Theaters befaßt sich das gleichnamige Büchlein „Alt-Wiener Theater“ von Hans Hildebrandt (Karl S. Hildebrandt-Verlag, Wien-Vrain). Wir entnehmen dem 3. Kapitel über die Burgtheatergründung folgenden bemerkenswerten Beitrag:

Seit 1773 ist bereits Josef II. für verschiedene intern Angelegenheiten Mitregent seiner Mutter. Er wird zum eigentlichen Begründer des Burgtheaters. Der Begriff eines Nationaltheaters, die zum Ausdruck deutschen dramatischen Schaffens werden soll, beschäftigt in dieser Zeit schon die Gemüter. Der erste Versuch dieser Art war in Hamburg unternommen worden. Leider blieb ihm keine Dauer beschieden. Manneheim, die Bühne, die dann Schillers Erfindungsdramen herausbrachte, schloß sich an. Nun sollte aber auch in der kaiserlichen Residenzstadt ein ähnlicher, großzügiger Versuch unternommen werden. Kein Geringerer als Klopstock hatte einen Entwurf für eine Gesamtorganisation des Deutschen Theaters ausgearbeitet, an dessen Spitze das Nationaltheater in Wien unter Lessings Führung stehen sollte. Im Februar 1772 wurde trotz allerseitigen Protestes des Adels die französische Komödie am Michaelerplatz aufgeführt und Lessing zu Verhandlungen nach Wien geladen. Er traf hier noch im gleichen Jahre ein und wohnte am Kärntnertheater den Aufführungen von „Emilia Galotti“ und „Miß Sara Sampson“ bei. Die ziemlich verflüchtigte Bescheidenheit des Wiener Publikums wie der besondere Umstand, daß der Wiener des alten Sampson sogar noch als Handwörter gespielt wurde, schienen Lessing jedoch verstimmt zu haben. Von Sonnensfeld wird einerseits berichtet, daß er sich sehr um Lessing bemüht habe,

andererseits wird auch behauptet, er hätte gegen seine Berufung mächtig intrigiert. Wie dem auch sei, Lessing hat sich jedenfalls später über Sonnensfeld wenig schmeichelt geäußert, und die Schaffung der Nationalbühne mußte ohne ihn erfolgen. Bis zu ihrer tatsächlichen Gründung dauerte es immerhin noch einige Zeit. Der 22. März 1776 ist der Geburtstag des Burgtheaters. Es wurde allerdings weitab von Klopstocks großangelegten Plänen, bescheiden genug, am 8. April im Hause am Michaelerplatz eröffnet. Nur wertvolle und gute Stücke sollten gegeben werden. Ein Herr Abentheuer war der erste Intendant, und ein für heutige Begriffe höchst seltsames Statut wurde für die neue Nationalbühne ausgearbeitet. Alle Mitglieder des Hauses waren zu einer Schauspielerrepublik vereint, die unter dem wechselnden Vorsitz eines jeweiligen „Abtheuers“, der die Geschäfte führte, über Spielplan und Rollenbesetzung zu beschließen hatte. Heutzutage würde man sich eine solche Theateraufführung überhaupt nicht mehr denken, und der Chronist berichtet, daß auch schon bald nach der Gründung die Damen aus diesem Kreis höchlich ausgeschlossen wurden, daß man aber trotzdem wieder weitertritt. Hätte sich nicht der Kaiser für sein Theater ernsthaft interessiert und überall eingegriffen, so wäre es wohl nie über die ersten Jahre hinausgekommen. Es sollte nicht nur an der einseitigen Leitung, sondern vor allem auch an Stücken. Die Eröffnung des Nationaltheaters erfolgte mit einem Lustspiel „Die Schwiegermutter“. Es fiel übrigens gleich bei der Premiere durch. Was aber an wertvollen Dramen vorhanden war, etwa die Jugenddramen Goethes und Schillers, das wurde mit großer Treffsicherheit von der Zensur verboten. Der Mangel an geeigneten Stücken brachte es auch mit sich, daß man bald wieder zu Singbühnen griff, für die allerdings Gluck und Mozart herangezogen wurden, und so verdankten wir diesem Umstand die Entstehung von Mozarts „Entführung aus dem Serail“, „Figaros Hochzeit“ und von „Così fan tutte“.

Japanische Fabeln und Märchen

Entreise dem Glück nie sein Geheimnis

Eine junge Frau, die in einer abgelegenen Gegend lebte, klagte eines Abends dem Mond ihr Leid. „Wäre ich doch nicht immer allein!“ jammerte sie. „Wer sich auch zu mir finden sollte, er wäre mir willkommen!“ Zu der nächsten Nacht fand sich ein schöner, kostlicher Mann bei ihr ein und blieb bis zum Morgen, um dann am Abend beim Aufsteigen der Sterne seinen Besuch zu wiederholen. So vergangen Wochen, Monate. Die bisher einsam Dahnlebende war glücklich.

Aber schließlich wollte sie wissen, wer der Fremde war und wo er wohnte. Als dies der Gast verweigerte, bestiet sie ihm eines Nachts einen langen Faden an sein Gewand. Nun brante ich nur, sagte sie zu sich, nach Morgenrauchen der Spur des Gards nachzugehen! Ach, hätte sie sich nicht dieser Art bedient, sie wäre anrufen gewesen und nicht ans allen Himmeln gerissen worden! Der Faden hing an der Vogelfeuchte, die auf dem Faden stand!

Was einmal gelingt, das gelingt nicht immer wieder!

Eine Frau lockte in ihrer Küche Klöße. Hierbei fiel ihr unterdessen einer auf den Boden und rollte in ein Rauschloch. Um den Ausreißer zurückzubolen, froh sie nach. Da sah sie, daß sich die Kugel im Laufe der Zeit viele Schichten angeeignet hatten. Um sie an sich zu reißen, abmte sie das Klößen einer Kugel nach, worauf die Klöße erschreckt nach allen Richtungen auseinanderhoben. Rasch raffte sie zusammen, was ihre Hände fassen konnten. Aber sie mußte trotzdem viel zu-

rücklassen, denn die Ueberresten merkten alsbald den Betrug und fanden sich wieder ein.

Um sich auch in den Besitz der übrigen Lagerware zu setzen, ließ die Frau am nächsten Tag absichtlich einen Klöß zur Erde fallen. Keiner plitt er diesmal nicht in das Loch. Doch das kümmerte sie wenig. Man konnte ja nachhelfen! So stängelte sie den Feig in die Öffnung und schloß die Kanne selbst, laut mahnend, nach. Aber diesmal hatten die Klöße nicht erst auf. „Da ist wieder die Alte von gestern!“ riefen sie einander zu, strakten sich in Scharen auf sie und lösten sie, die sich bei der Euge nicht wehren konnte, tot.

Burg Hornberg am Neckar.

Bei dem Dorf Neckarzimmern, in dem das Schloß der Familie von Gemmingen-Hornberg steht, blüht weidlich, das Medertal beherrschend, die belannte Burg Hornberg in die Lande. Die Wohnbauten der einst wohlgegliederten troglodyten Heie, ehemals 1164 urkundlich erwähnt, geben einen Begriff von ihrer einstigen Stärke. Ideal ist die Lage. Wir können, was Menschenhand ohne viel Hilfsmittel in mehreren Canalschnitten, an mehreren Wappensteinen und Schutturen unklar ablesen, hier errathen. Wir sehen oben die Schuppenrüstung des berühmten Burgherren, dessen Lebensgang, der auch im Bauernkrieg eine Rolle spielen mußte etwas unstritten ist. Ob von Verteidigung, der das Ritterhandwerk, wie es seinerzeit gezeigte, gränzlich erlebte hatte, verlor und einen wehrhaften Bauern eines untergegangenen Standes. Wir sehen noch die Jenderbau, an der er den vielgeleiteten Auspruch orten haben soll, während Goethe ihn nach Jankhausen verlegt und Ob in seiner Lebensbeschreibung den Weg nach Klejan als „Jankplatz“ angibt.

Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage

6. März

- 1475 Der italienische Maler und Bildhauer Michelangelo Buonarroti in Caprese geboren.
- 1878 Der Bildhauer Joseph von Kraunhofer in Straubing geboren.
- 1881 Der evangelische Pfarrer und Philanthrop Friedrich von Dodelschwingh in Hans Markt bei Mecklenburg geb.
- 1867 Der Diktorenmaier Peter v. Cornelius in Berlin geb.
- 1930 Der Großadmiral Alfred v. Tirpitz in Ebenhausen gest.

Wochenpruch der NSDAP

(Vom 7. März bis 14. März 1943.)

„Mit Haltungen wird nicht Ganges gewonnen. Der höchste Preis darf den höchsten Einsatz fordern.“
Theodor Fontane.

NSD. Wir haben voller Ernst und Schicksalsgewißheit gesagt, daß dieser Krieg in seinem Sinne ein wahrhaft totaler Krieg ist, als er unseren totalen Einsatz und unsere totale Bewährung unabdingbar fordert. Wir müssen ihn mit den Waffen und in einem tieferen Sinne mit der Kraft unseres Glaubens, mit der Härte unserer Herzen und mit der Gewalt unseres Fanatismus durchziehen und gewinnen.

Das Schicksal hat uns Deutschen noch nie etwas geschenkt, und wenn wir wählten, und selber etwas schenken und erproben zu können, so würden wir uns so lieber ins Unglück und ins Verderben gestürzt. Wir wissen das aus unserem furchtbaren Geschick vor 25 Jahren. Und nur, weil sie bereit war, den ganzen Einsatz zu leisten konnte die kämpfende nationalsozialistische Bewegung hart und unerbittlich und kompromißlos in ihrem Kampfe, die große Schicksalswende einzulösen. Sie hat die durch ihren bedingungslosen, aber ganzen Einsatz dem deutschen Volke den neuen Aufstieg aus vermeintlich unentrinnbarem Untergang ehrlich vom Schicksal verdient.

In diesem Kriege nun geht es um den höchsten Preis: um das Leben des gesamten Volkes, um die Kinder und die ganze Zukunft und um die ewige deutsche Erfüllung. Dieser Preis freilich wird nicht durch Halbheiten erwonnen sondern nur durch den höchsten Einsatz. Das wissen wir, und darum sind wir hart und hart genug, mit Fanatismus und Glauben unseren Weg durch die tosenden Feuer des Krieges zu gehen und die totale Bewährung zu erbringen.

Schneeglöckchen

In unseren Gärten und auf feuchten Wäldern blühen jetzt als erste Kinder des neuen Frühlings wieder die lieblichen Schneeglöckchen. Man könnte versucht sein, das Schneeglöckchen für ein nordisches Gewächs zu halten. Das stimmt aber nicht. Es gilt heute in Italien und bei uns als eine einheimische Pflanze, kommt im hohen Norden, von finnischen Küsten abgesehen, im Freien überhaupt nicht vor und gehört auch bei uns nicht zu den eigentlichen Urvirginen. Die Pflanzengruppe der Amarillidaceen, zu der auch das Schneeglöckchen zählt, ist ursprünglich in Südeuropa, in den heißen Mittelmeerländern, beheimatet und hat sich dann in der nachindustriellen Zeit auch in dem mitteleuropäischen Raum ausgebreitet, als hier die klimatischen Verhältnisse für die geeigneten Lebensbedingungen darboten. Damals war unser Gebiet eine heiße und trockene Steppezone. So selbst es auch Klingen mag, unser Schneeglöckchen ist bei uns als Kind der heißen Steppe geboren worden. Sein frühes Erwachen und sein kurzes Wähen sind noch heute Angelegenheiten, die ihm das Steppenklima und seine fürchterliche Sommerdürre aufgezogen haben.

Die geringe Zahl der Blätter, der dünne Stengel, die Tatsache, daß es vorzugsweise auf die Ausgestaltung der Blüte legt, die einen weit stärkeren Anteil an der Gesamtlösung hat, als es bei unseren Sommer- und Herbstblüher der Fall zu sein pflegt, beweisen auch heute noch wie stark es bei seiner Eile mit seinen Aufbaumitteln umgehen mußte. Mit seinem charakteristisch gebogenen Stengel durchbrach es damals — was ihm heute noch bei der Überwindung der Schneefröste zugutekommt — die durch die letzte Sommerdürre festgebundene und durch die ersten Steppenregen im Frühjahr noch nur mangelhaft aufgelockerte Erde. Das noch immer so lieblich gefüllte Köpfchen befindet uns, wie sehr es damals die tödliche Gewalt der brennenden Sonne in der schattenlosen Steppe fürchten gelernt hat. In unserem Schnee — welsch eine ungeheure Umstellung, welsch eine Vitalität und Lebendigkeit bei soviel Härte — fühlt es sich wohler, und obgleich unser Klima ihm jetzt eine andere Lebensführung ermöglichen könnte, bleibt es bei seinen alten Gewohnheiten.

Heute Reichsstrafensammlung!

Am heutigen Samstag und am Sonntag wird die letzte Reichsstrafensammlung von SA, SS und NSDAP durchgeführt. Abgeschieden werden nicht ausgegeben. Jeder Volksgenosse wird sich durch erhöhte Wachsamkeit auch bei dieser Sammlung seiner Pflicht bewußt setzen.

Bad Wildbad

WSW-Schießen. Anlässlich der morgigen Reichsstrafensammlung führt die Kriegerkameradschaft von 10.30 bis 18 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz ein WSW-Schießen durch. Sicherlich wird die Veranstaltung sich regen Zuspruchs erfreuen.

So, Geburtstag. Im geistiger und körperlicher Frische feiert heute Frau Marie Schmid, Amtsdieners Witwe, ihren 80. Geburtstag. — Dazu unsere herzlichsten Glückwünsche!

Zur letzten Ruhe beisetzt. Unter zahlreicher Anteilnahme von nah und fern wurde am Dienstag die sterbliche Hülle des im Alter von 66 Jahren verstorbenen Hoteliers Friedrich Frey auf dem Waldfriedhof der Erde übergeben. Mit dem Verstorbenen scheidet eine arbeitsfröhliche und erfolgreiche Persönlichkeit aus dem Leben der Stadtfamilie. Seine Laufbahn erfolgte aus kleinen Verhältnissen heraus. Nachdem er zuvor in hiesigen Hotels etwa 10 Jahre Dienste tat, machte er nach seiner Verehelichung im Mai 1907 das Gasthaus „Grüner Hof“, im gleichen Jahre noch wurde der Gasthof „Wilder Mann“ kauslich erstanden. In rastloser Tätigkeit schuf er Modernisierungen und Renaturierungen bis zum Jahre des Weltkrieges, den er von 1915–18 mitmachte. Nach seiner Rückkehr vom Felde erwarb sich Frey im Jahre 1919 das Gasthaus zur „Hofbahn“, das er später nach völliger Umgestaltung und Erneuerung in „Gasthof-Hotel“ umbenannte. Wenn auch das Leben des Heimgegangenen vornehmlich Mühe und Arbeit war, so war es doch auch reich an Erfolgen. Man wird ihm allseits ein ehrendes Andenken bewahren.

Aus Pforzheim

Das Kulturgut „Gesang“ hat im jüngsten Pforzheim schon von altersher eine gute Flugschleife gefunden. Der 100-jährige Bestand hiesiger Männerchöre spricht dafür eine zu deutsche Sprache. Während im ersten Weltkrieg das Chorsingen fast gänzlich eingestellt wurde und ein Kriegsmännerchor für den würdevollen Gang von Gefallenenbegräbnissen sorgte, sind im zweiten Weltkrieg trotz der vielen Einberufungen von Sängern die meisten Chöre — wie erhalten geblieben. Freilich hat sich der Bestand an aktiven Sängern da und dort erheblich gekürzt. Aber trotzdem wurde und wird noch gesungen. Sogar an größeren Chorkonzerten fehlte es nicht. Und dort, wo kleinere Vereine nicht mehr imstande waren, ein eigenes Konzert zu geben, hat man sich mit anderen Brudervereinen zu einem Gemeinschaftskonzert zusammengeschlossen. Der totale Krieg wird nun auch im Pforzheimer Männerchorleben eine einschneidende Wendung bringen. Nach einer behördenmäßigen Verfügung müssen sich Gesangsvereine unter 50 Sängern mit anderen Männerchören zusammenschließen. Diese Maßnahme ist im Interesse des Kollensverbrauchs und der Belebung notwendig. Die Eigenart der Vereine wird damit fallen. Es kommt jetzt nicht mehr darauf an, den Schwerpunkt der Erhaltung der Einzelvereine in der Tradition des Vereins zu sehen, sondern zu beweisen, daß der Kameradschaftsgeist über das Traditionelle hinausgeht. Wer darüber meckern will, daß man dem Verein seine Selbständigkeit genommen hat und schließlich noch seinen Widerstand zeigt, der ist eben kein deutscher Sänger. Wir sind es unseren Sängerkameraden, die draußen an den Fronten stehen, schuldig, das Kulturgut „Gesang“ zu erhalten und sei es auch auf dem Wege des Zusammenschlusses. Vor allen Dingen verständigen einmal die vielen Quartettisten, die für sich eine „besondere Wurst“ braten wollten, nur um nach außen hin zu glänzen. Singsiebleist Sänger und nun soll er beweisen, daß ihm die Volksgemeinschaft und die Kameradschaftstreue erstes Gebot ist. Die erste Aufregung über die getroffene Maßnahme wird sich schon legen und Pforzheim als jüngerer Stadt wird auch nicht um Haarebreite verkleinert werden. Schließlich können die von dem Zusammenschluß betroffenen Männerchöre ganz andere Konzepte ausarbeiten. In der Disziplinentrage sind Schwierigkeiten nicht gegeben, denn während des Krieges war der Mangel an Chorleitern bisher fastheißend. Hoffen wir, daß die Zusammenlegung sich reibungslos vollzieht. N.

Drei Monate Gefängnis für eine Arbeitshilfe. Eine Hausgehilfin, die wiederholt ihren Arbeitsplatz ohne Grund verließ und sich herumnutzte, erhielt vom Einzelrichter wegen Vertragsbruchs 3 Monate Gefängnis.

Die erste weibliche Jagdabfertigung! Auf dem Bahnhof Pforzheim sieht man seit einigen Tagen die erste weibliche

Verdunkelungszellen!

Heute abend von 19.16 Uhr bis morgen früh 6.30 Uhr
Mondaufgang: 7.10 Uhr Monduntergang: 18.25 Uhr

Bahnbedienstete, die mit der roten Mütze und dem Winter die Rüge abfertigt. Auch die Bahnstrafgerichte werden fast ausschließlich durch weibliches Personal bedient.

Speisegettel-Vorschlag

Zusammengestellt von der NS-Frauenkraft — Deutsches Frauenwerk, Gau Württemberg-Hohenollern, Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, für die Zeit vom 7. bis 18. März 1943

Montag: Eierkloppe, *Häferlodenauflauf, Dörr-Obst, Abend: Meerrettich-Kartoffeln, Rote Rüben, Brombeerküchertee.

Dienstag: Mittag: Bodenlobschaben-Suppe, Kartoffel-Löbe, Grünsohl, Abend: Gebäckene Mütze (Rest vom Mittag), Gemüsesalat, Kernkleebe.

Mittwoch: Mittag: Tomatensuppe (aus einem Tomatenmark), Sauerkraut, Strohwürstchen, Kartoffelbrot, Abend: Kartoffelgemüse, Kirschkost aus roten Rüben, Rettich, Bodenlobkraben, Melissentee.

Donnerstag: Mittag: Gemüsesuppe, *Saure Lunge, Schallkartoffeln, Abend: Suppe (Rest), Hirsebrei mit Butter und Fett.

Freitag: Mittag: Winterlicher Gemüsesalat, Abend: *Wurstkartoffelschmarren, Rot- oder Weißkohl, Sauerkraut. **Samstag:** Mittag: Rühmelkrost, Bratensauce, Schallkartoffeln, Abend: Gemüschter Salat, *Vollkornbrot mit Kartoffelsalat, Erbbeerblättertee.

Bodenlobkraben wie Teletower Röhren. Zutaten: 1–1½ kg. Bodenlobkraben, 30 Gr. Fett, 40 Gr. Zucker, Salz, ¼ Liter Flüssigkeit.

Die Röhren röhren, in Würfel schneiden und halb weich kochen. Den Zucker in Fett bräunen, mit ¼ Liter Flüssigkeit ablöschen, die Röhren hineingeben und unter eifrigem Schütteln braun und gar werden lassen.

Häferlodenauflauf. Zutaten: 250 Gr. Häferloden, 1 Liter Milch (oder halb Wasser, halb Milch), 1 Beise Salz, 30 Gr. Fett, 40 Gr. Zucker, evtl. Zitronensaft oder Vanillezucker, 1 Ei oder Ei-Einstandstoff.

Die Häferloden mit Milch und Salz zu einem dicken Brei kochen und kalt stellen. Fett, Zucker, Eiweiß und Zitronensaft röhren, die Häferloden, leicht den Wänden unterziehen. In eine vorgeschaltete Auflaufform füllen und ¼ Stunden im Backofen aufkochen.

Saure Lunge. Zutaten: 250–300 Gr. Rinderleber, 20 Gr. Fett, 40 Gr. Mehl, 1 Zwiebel oder Lauch, Salz, Pfeffer.

Die vorbereitete Lunge in einige große Stücke schneiden, mit wenig Wasser gar kochen und fein hacken. Aus Zwiebel oder feingehacktem Lauch, Fett und Mehl eine feste Mehl-Schwitze herstellen, mit dem heißen Kochwasser auffüllen und kräftig abschmecken. In die fertige Tunde das Fleisch geben und noch ungefähr 10 Minuten ziehen lassen.

Wurstkartoffelschmarren. Zutaten: 1½–2 kg. Kartoffeln, 150–200 Gr. Wurst, Salz, Petersilie, etwas Butter oder Milch, wenig Fett.

Die Kartoffeln dämpfen, schälen, reiben und mit der fein gemixten Wurst, gehackter Petersilie und etwas Salz mischen. Nach und nach soviel Butter oder Milch dazugeben, daß ein feher, geschmeidiger Teig entsteht. Die Masse in der Pfanne mit wenig Fett hellbraun kochen und beim Anrichten mit zwei Gabeln in Stücke reißen.

Kartoffelsalat mit Kräutern (am gleichen Tag zu verwenden). Zutaten: 20 Gr. Fett, 1 Zwiebel oder Lauch, 150 Gr. Kartoffeln (2 mittelgroße), 2 Teelöffel fein gehackte Kräuter, Petersilie und etwas Seltzeressig oder zwei Pfefferkörner getrocknete Kräuter.

Fett und Zwiebelwürfel oder Lauch dünsten und die gereinigten Kartoffeln unterröhren. Die Masse vom Feuer nehmen, 1 Teelöffel Wasser darunterröhren.

Theater und Film

Kurfürst-Theater Pforzheim

Samstag den 6. März: „Vom Schicksal bewegt“

Auf einsamem Boden lebt und wirkt der Tropenarzt Dr. Das Bassos. Das Schicksal trieb ihn durch Länder und Kontinente. Dieser von Entbehrungen gezeichnete Mann ist schweigsam — schweigsam wie die schöne Virginia Larsen. Ein Reporter willigt die Vergangenheit auf. Raubergier jagt er nach Sensationen, aber die erdrückende Aufgabe gegen zwei Menschen steht ihm gegenüber am höheren Gesetz von Pflicht und Wahrheit.

In Vorprogramm: Kulturfilm und die Deutsche Wochen-schau.

SEIT 35 JAHREN



M. Brockmanns
gewürzte
Futterkalkmischung
ZWERG-MARKE
sparsam verwenden;
deshalb nie in das Tränke-wasser geben, sondern stets unter das Futter mischen.

DARMOL-WERK
Dr. A. L. SCHMIDGALL
CHEM.-PHARM.-FABRIK WIERINGEN

Zu verkaufen:
1 Wohnzimmer, Sofa mit Umbau, Tisch, 2 Stühle und Gläser-Schrank Nr. 600. — Eine 5-tel-line Garnitur Nordmöbel Nr. 120. — 1 Bronceleuchte Lampe, Tisch, Formig Nr. 121. — Anzulehen bei Kuffner, Haus Luginsland, Wildbad am W. tag den 8. März, vorm. 11–12 Uhr.

Kleines Haus
vorübergehend zu mieten evtl. auch zu kaufen gesucht.
Angebote unter H. Ch. an die Enztäler-Geschäftsstelle in Wildbad.
Kapfenhardt.
1 Frauhenne
gekauft. Haus Nr. 19.

2 Zimmermädchen
1 Küdenhilfe
1 all. Hausdiener
der auch die Gartenarbeit verrichten kann gesucht.
Angebote an H. Kehm, Person Rath, Wildbad.

Reuenbürg.
Puppenwagen
zu kaufen gesucht.
Frau Ruth Maue, Enging 4.

Radio-Apparat
Elektron- oder Vakuum-Ortät zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 306 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Reuenbürg.
Verkaufe drei gut erhaltene
Bettstellen
je 10–15 RM. Karcher, Wairnol.

Inventur im Medizinschrank
Wie viele leicht verlegene Hygieneartikel können Sie vermeiden? — Invertur im Medizinschrank. — Wer hat die besten Artikel? — Wer hat die besten Artikel? — Wer hat die besten Artikel? — Wer hat die besten Artikel?

Silphoscalin-Tabletten
Wenn alle dies ernstlich befehlen, bekommt jeder Silphoscalin, bei 20 bis 40.

Carl Bähler, Konstant, Fabrik der pharm. Präparate Silphoscalin und Thyol.

Möbel aller Art
zu kaufen gesucht
Möbel-Schötle, An- u. Verkauf Pforzheim, im Tal 10, Ruf 4387

Nur gut erhaltener
Kinderwagen
möglichst Korb, gesucht.
Zu erfahren in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Reuenbürg.
Drei mal
4 Doppelzimmer
auch Einzelzimmer gesucht.
Ankunft erstellt die Enztäler-Geschäftsstelle.

Priv.-Handelschule MERKUR
Karlruhe, Kochstr. 1, Tel. 2018
an der Kaiserallee
Anmeld. für die Osterferien jetzt erbeten. Auskunft Frap.

Beamter sucht au sofort oder später
große 2 Zimm.-Wohn.
evtl. 3–4 Zimm.-Wohn.
mit Bad in Ein- oder Zweifamilienhaus (3 Personen).
Angebote unter Nr. 308 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

1893 • 50 Jahre • 1943
Schlacht-Pferde
kauft zu den besten Tagespreisen (auch verunglückte)
Gottlob Riedl, Pferde-schlichterei, Im M. Hötlich, Pforzheim, Lehnspr. 7254

Wohnung
auch möbl. (2–3 Betten) vorübergehend oder fest zu mieten gesucht.
Angebote unter Chr. Sch. an die Enztäler-Geschäftsstelle in Wildbad.

Neuwertiger
Puppenwagen
wegen Bezahlung oder gegen ein Paar Damenstühle zu tauschen gesucht.
Angebote unter Nr. 309 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Eine gute
Milchkuh
zu verkaufen oder auch Tausch gegen ein kleines
Rind.
Zu erfahren in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Schluss der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags

Zu unserer am 7. März, nachm. 3 Uhr stattfindenden Trauungsfeier in der Kirche in Enzklosterle laden wir alle Verwandten, Freunde und Bekannten herzlichst ein.

Otto Schmidt
z. Zt. bei der Wehrmacht
Paula Roller
Darmheim Enzklosterle
Enzklosterle, 6. März 1943

Rundfunk-Geräte repariert
Alhaca, Calmbach, Tel. 285
Anerkante Rundfunk-Instandsetzwerkstätte.

Neusatz, den 6. März 1943
Todesanzeige
Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante
Emma Schneider
geb. Bött
im Alter von 77 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Die trauernden Kinder
und alle Anverwandten.
Beerdigung Montag nachmittag 1/2, 3 Uhr.

Calmbach, den 6. März 1943
Danksagung.
Für die aufrichtige Teilnahme bei dem Heldentod meines lieben Mannes und Vaters Feldwebel **Karl Dengler** spreche ich auf diesem Wege herzlichsten Dank aus. Ich danke allen denen, die an der Trauerfeier mitgewirkt und teilgenommen haben.
Berta Dengler, geb. Barth
zugleich im Namen aller Angehörigen.
Wir verlieren in **Karl Dengler** einen treuen und zuverlässigen Arbeitskameraden und werden seiner stets ehrend gedenken.
Eugen Krebs, Zimmermeister, **Neuenbürg**, mit **Gefolgschaft**, alle bei der Wehrmacht.
Bei Abfassung des Postlautes für Todesanzeigen bitten wir, den beschränkten Raum zu berücksichtigen.

Kursaal-Lichtspiele Herrenalb
Samstag den 6. März 1943 — abends 7.30 Uhr

Vom Schicksal verweht
Ein spannender abenteuerlicher Film nach dem Schauspiel „Dschungel“ mit Sybille Schmitz, Albrecht Schönthal

Gesunde Luft
Kulturfilm

Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen
Am Sonntag, 7. März ausnahmsweise keine Filmvorstellungen
Eintritt RM. —, 20 und 4.— Besucher in Uniform zahlen halbe Preise

Amtsgericht Neuenbürg (Württ.)
Handelsregisteramt
1. Wkt. B Nr. 169 vom 5. März 1943 bei der Firma Hotel Klump, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Wildbad: Die Liquidation ist beendet, die Firma ist erloschen.
2. Wkt. B Nr. 178 vom 5. März 1943 bei der Firma Herrenalber Sophienquelle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Die Liquidation ist beendet, die Firma ist erloschen.

Stadt. Elektrizitätswerksverwaltung Neuenbürg.
Stromtarif.
Die Stromabnehmer können nach Abschnitt VI Ziffer 2 der Allgemeinen Tarifpreise die Berechnung ihres Stromverbrauchs für das kommende Rechnungsjahr 1943 nach einem selbstgewählten Tarif verlangen.
Die schriftliche Erklärung, die für das Rechnungsjahr 1943 bindend ist, hat der Abnehmer bis spätestens 31. März 1943 bei der Verwaltung — Stadtplatz — einzureichen.
Näheres siehe Anschlag am Rathaus.
Die Verwaltung.

Stadt Calw.
Zu dem am nächsten **Mittwoch den 10. März 1943** stattfindenden
Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt
ergeht Einladung.
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind eingehalten.
Zufahrt zum Schweinemarkt: 7-9 Uhr,
Kaufzeit für den Viehmarkt: 9-10 Uhr.
Calw, den 3. März 1943. **Der Bürgermeister:**
Göhner.

STAATL. KURSAAL WILDBAD
Sonntag, 7. März 16.30 u. 19.30 Uhr
Montag, 8. März 19.30 Uhr
„Aus erster Ehe“
Ein Tobis-Film nach dem Roman „Kamerad Mutter“ von Christel Broehl-Delhaes mit Franziska Kinz, Ferdinand Marian, Maria Landrock, Eise von Möllendorff, Karl Schönböck u. a. — Spielleitung: Paul Verhoeven
Im Vorprogramm: **Die Deutsche Wochenschau**
Jugendliche haben keinen Zutritt

Für die Soldaten in den Wildbader Lazaretten
bitten wir Zeitungen, Zeitschriften, kleine Bücher in die Sammelkästen der NSV am Eingang der Sommerbergbahn und in der Alten Trinkhalle zu legen. — Größere Bücher, Spiele, Spielkarten, Würfelbücher u. a., geogr. Atlanten und Karten (besonders der Kriegsschauplätze) in der Geschäftsstelle des Frauenwerks, Wildbad, Wilhelmstraße, abzugeben.

Kirchlicher Anzeiger
Evang. Gottesdienste
Sonntag Romihl, den 7. März 1943
Neuenbürg. 9.30 Uhr Predigt und Feier der Konfirmation. Kirchendorf singt. 10 Uhr Kinderkirche im Gemeindehaus. 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden. — **Dienstag** 8 Uhr Mitternachtsfeier. **Mittwoch** 8 Uhr abends Kriegsbefunde. **Samstag** abends 6 Uhr Vorbereitung zum Konfirmandenabendmahl mit Beichte.
Wildbad. 4 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden.
Wildbad. 9.30 Uhr Predigt anshl. Konfirmationsfeier. 2.30 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden. **Donnerstag** 20 Uhr Bibelstunde im Gemeindefaal. **Freitag** 18 Uhr Vorbereitung und Beichte.
Herrenalb. 8.30 Uhr Festgottesdienst mit Konfirmation. (Christenlehre der Töchter).
Gräfenhausen. 9.30 Uhr Predigt und Konfirmation. 14 Uhr Konfirmandenlehre. **Freitag** 20 Uhr Beichte zum Konfirmandenabendmahl.
Ottenhausen. 10.15 Uhr Predigt und M. Abendmahl. 13 Uhr Christenlehre mit den Konfirmanden.
Evang. Freikirche
Sonntag den 7. März 1943
Methodistengemeinde. 9.30 Uhr Neuenbürg. 9.45 Uhr Calmbach. 10 Uhr Arnbach. 14 Uhr Gräfenhausen. 16 Uhr Ottenhausen.
Katholische Gottesdienste
Sonntag Quinquagesima — 7. März 1943
Neuenbürg. 7.30 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. 14 Uhr Andacht. **Freitag** 18.30 Uhr Kriegsanacht.
Wildbad. 7.30 und 9.30 Uhr.
Herrenalb. Sonntag 10.45 Uhr. **Donnerstag** 9.30 Uhr.
Schönbühl. Sonntag 7.30 und 9 Uhr. **Wochtags** 8 Uhr.

JOHANN A. WÜLFING
BERLIN SW 68
Seit Jahrzehnten hochwertige Präparate auf dem Gebiete der inneren Medizin und der Kalkanreicherung des menschlichen Organismus.

ATA
Es gibt drei Sorten ATA:
ATA-extrofein zum schonenden Putzen und Polieren, ATA-fein für die allgemeine Reinigung und Salmiak-ATA für alles Grobe. Nehmen Sie deshalb für jede Arbeit das richtige ATA.
Hergestellt in den Persil-Werken

Bei Stockschnupfen
und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Heilpflanzen hergestellte Kiefern-Schnupfpulver seit über hundert Jahren ausgezeichnet bewährt. Es wird hergestellt von der gleichen Firma, die den Kiefern-Ätheröl-Extrakt erzeugt.
Bitte machen auch Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatlang ausreichend, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien.

Dem Werbungtreibenden gehört die heranwachsende Käuferschicht

FRANCK
KAFFEE MITTEL
SEIT 1828
Denk an die Parole: Spart Kohle!

Rheumaplast
Besorgen Sie aus der Apotheke ein Rheumaplast und kleben es auf die schmerzhafteste Stelle (Hülle, Knie, Schulter, Ellenbogen usw.). Sogleich dringt frisches Blut dort hin und spült die Krankheitsstoffe fort. Sie verspüren wohlige Wärme und Ihre Schmerzen lassen nach.
Auch Ihnen hilft
Rheumaplast

Wer opfert hilft siegen!
REICHSSTRASSENSAMMLUNG 6./7. MÄRZ

Für die Frühjahrssaat ist eingetroffen:
Sommerweizen, Roggen, Gerste, Haber, Erbsen.
Emil König, Landesprodukte, Arnbach, Tel. 372.

Gatanol
Die Soda mit
ist so einfach! Jede Menge (auch ein einzelnes Ei) kann — wenn es die Zubereitung zulässt — in den Vorratstopf zugelegt — oder natürlich auch — wenn es gekocht wird — entnommen werden, denn
Gatanol kann nicht überleben!

Krewel
Garantiertes
Arznei-Präparat
— seit 1892 —
Chem. Fabrik
Krewel-Leuffen G. m. b. H.
Köln

DEUTSCHE MAIZENA WERKE AG
HAMBURG
hochwertige
Nährmittel
pharmazeutische
Präparate

VAUEN
VAUEN-Pfeifen
seit 1848 aus der
besten deutschen
Brünnle-Pfeifenfabrik
VAUEN
Nürnberg

Wir benötigen dringend
„Gatanol“-Flaschen
für die Lazarettbelieferung mit
und bitten um schnellste Rückgabe jeder leeren Flasche
Gatanol München

Ein eigenes Haus
jetzt durch steuerbegünstigtes Bausparen planmäßig vorbereiten! Verlangen Sie kostenlos den Katalog W 2 von Deutschland größter Bauvereine.
GdF Wäckerle
in Ludwigsburg/Württemberg

Die Tabelle sagt's!
Sie gibt genaue Auskunft über die sparsame Verwendung der gehaltvollen Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn.
Pauly's Nährspeise

GLÜHLAMPEN
gibt es laut behördlicher Anordnung zunächst nur noch für kriegswichtigen Bedarf. Deshalb rät OSRAM:
Schrauben Sie jetzt nicht benötigte Glühlampen locker. So schaffen Sie sich eine stille Reserve für tageslichtarme Zeiten... und Strom wird auch dabei gespart.